

**Das Weinjahr 2010
und seine Ernteergebnisse**

Veröffentlichung
des Weinbauinstitutes
in Remich

Das Weinjahr 2010 und seine Ernteergebnisse

Der **Vegetationsverlauf** der Reben kann auch in diesem Jahr als günstig eingestuft werden.

Pünktlich zum meteorologischen Winterbeginn stellte sich im Dezember 2009 endlich wieder einmal ein richtiger **Winter** ein. Es gab zwar nicht sehr viel Schnee, doch blieb er oft lange liegen. Insbesondere der Januar war im langjährigen Vergleich deutlich kälter. Die tiefen Temperaturen konnten die Reben aber nicht schädigen, obwohl ein jährliches **Temperaturminimum** von $-14,4^{\circ}\text{C}$ am 20. Dezember 2009 in der Wetterstation des Weinbauinstitutes in Remich gemessen wurde. Trotz des kalten Winters, setzte das **Knospenschwellen** wieder zum normalen Termin, nämlich zu Beginn des Monats April ein. Dieser Monat war mit seinen $10,6^{\circ}\text{C}$ auch deutlich wärmer als der langjährige Mittelwert von $9,05^{\circ}\text{C}$. Am 21. April wurde **Spätfrost** verzeichnet, Schäden wurden zwar keine gemeldet, trotzdem kann dieser Frost die Ursache sein, dass sich einige Augen nicht entwickelt haben und dass der Austrieb vielerorts ungleichmäßig erfolgt ist. Nach diesem langen, kalten Winter erfolgte der Austrieb termingerecht, gemäß dem langjährigen Mittelwert am 27. April.

Der Mai erwies sich als ungewöhnlich kühl und nass (12°C , $94,4 \text{ L/m}^2$) im Vergleich zum langjährigen Mittelwert ($13,6^{\circ}\text{C}$, $63,4 \text{ L/m}^2$) und verzögerte dadurch maßgeblich die Triebentwicklung. Diese Witterung schien die Entwicklung der **Pockenmilben** und **Phomopsis** (Schwarzfleckenkrankheit) zu begünstigen. Insbesondere die Phomopsis verursachte in einigen Weinbergen Probleme. Wegen der tiefen Temperaturen, insbesondere in der Nacht, konnten die vielen Niederschlagsereignisse keine **Peronosporaprimärinfektionen** verursachen. Die Primärinfektion fand sehr spät, zum 26. Mai statt. Diese Witterung, in Verbindung mit unseren schweren Böden, führte zudem zu **Eisenmangelchlorose** in einigen Weinbergen. Der „schlechte“ Mai hatte einige positive Aspekte: Die Wasserversorgung der Böden war optimal und die Winzer hatten relativ lange Zeit für Ausbrecharbeiten. Der **Gescheinsansatz** wurde insgesamt gesehen als normal eingeschätzt. Der **Springwurm** trat stellenweise stark auf, verursachte aber keinen wirtschaftlichen Schaden.

Anfang Juni wurde es zwar wärmer aber nicht trockener. Dadurch wurden das Wachstum der Reben sowie die Entwicklung der Peronospora überdurchschnittlich gefördert. Weil die Spritzintervalle aber eingehalten wurden und zudem vermehrt einziehende, respektiv systemisch wirkende Produkte eingesetzt wurden, konnte kein Qualitätsverlust durch Peronosporablattbefall verzeichnet werden. Ende Juni, pünktlich zur **Blüte**, setzte sich dann ein stabiles Hochdruckgebiet mit sehr hohen Temperaturen durch. Die Blüte begann bei der Sorte Rivaner am 20. Juni und endete am 26. Juni (Langjähriger Mittelwert: 21. Juni – 28. Juni). Die hohen Temperaturen verursachten lediglich in den warmen Südhängen bei der Sorte Riesling Verrieselungen.

Die hochsommerlichen Temperaturen bei gleichzeitig schnellem Wachstum förderten den **Oidium**, der sich in klassischen Oidiumlagen im Juli bemerkbar machte. Dieser starke Oidiumbefall betraf aber nur vereinzelte Lagen oder Weinberge. Die betroffenen Winzer leiteten umgehend Stoppspritzungen ein, so dass Oidium dieses Jahr nur in Ausnahmefällen zu Ertragsausfällen führte. Diese lange Hitzeperiode, die fast ohne Niederschläge blieb, führte in Junganlagen zu Wasserdefizit. Ältere Anlagen waren aber nicht betroffen. Der Monatsdurchschnitt der Temperatur im Juli lag 3°C über dem langjährigen Mittelwert, die Summe der Niederschläge 50% darunter.

Gerade noch rechtzeitig vor akutem Wasserstress endete die **Trockenperiode** Ende Juli mit einer langen **Niederschlagsperiode**. Allein im Monat August wurden in Remich 113 L/m^2 und in Wormeldingen 140 L/m^2 verzeichnet. Angesichts der wieder aufgefüllten Bodenwasservorräte lief die weitere Traubenentwicklung ohne Probleme. Das

Entwicklungsstadium „Reifebeginn“ wurde bei der Rebsorte Rivaner am 11. August mit einem Vorsprung von einer Woche zum langjährigen Mittelwert festgestellt.

Durch die hohen Niederschläge wurde aber auch aus vielen Weinbergen, insbesondere bei den kompakten Sorten, einsetzende **Traubenfäulnis** gemeldet. Bei den von Sauerfäule (Frühbotrytis) betroffenen Trauben wurde empfohlen, diese kurz vor der Lese herauszuschneiden um qualitative Probleme zu vermeiden. Spätbotrytis, die sich bei idealen Bedingungen zu Edelfäule entwickelt, konnte hingegen für die Herstellung von hochwertigen Weinen in gewissem Umfang interessant sein.

Beim **Pflanzenschutz** kamen die Betriebe mit normalen Pflanzenschutzintervallen aus. Peronospora und Oïdium waren, bis auf einige Ausnahmen, so gut wie nicht aufgetreten. Der **Rote Brenner** trat weniger verstärkt auf als letztes Jahr. **Schwarzfäule** wurde wieder vermehrt gemeldet. Diese Krankheit wurde in einigen Weinbergen entlang von Weinbergsdrieschen vorgefunden. In diesen Drieschen kann sich der Pilz ungestört entwickeln und einen ganzen Bann infizieren. Zu Ertragsausfällen kam es nur in einigen Weinbergen. Besorgniserregend dieses Jahr war auch das massiv auftretende Absterben der Rebstöcke durch die **Esca** Krankheit, welche jetzt auch schon in jüngeren Anlagen zu Stockausfällen führt. Die derzeit als Nützlinge eingestuftten Ohrwürmer werden immer öfters vorgefunden. In einigen Weinanbaugebieten führt extremer Ohrwurmbefall (über 100 Ohrwürmer pro Stock) zu Sauerfäule durch Beerenfraß. Die Entwicklung der Ohrwürmer muss deshalb in den nächsten Jahren verfolgt werden. Ein Insektizideinsatz ist bei uns derzeit jedenfalls noch nicht notwendig.

In diesem Jahr wurden rund 1200 Ha der 1250 Ha Ertragsreblfläche an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den **Traubenwickler** geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert bei der biologischen Bekämpfung des Traubenwicklers. Es wurde in einigen Weinbergen in den RAK-Gebieten vermehrt **Heuwurm** festgestellt. Trotzdem wurde nur in wenigen Fällen der Schwellenwert von 10% Befall festgestellt (Lage Kneeper in Wellenstein). In diesen Weinbergen wurde den Winzern geraten eine zusätzliche präventive Sauerwurmbekämpfung mit umweltschonenden Insektiziden durchzuführen. Nennenswerter **Sauerwurmbefall** wurde in den RAK-Gebieten nicht vermerkt.

Hagel wurde am 2. Mai zwischen Remerschen und Remich gemeldet. Wirtschaftlicher Schaden entstand aber nicht.

Zusammenfassend kann man sagen, dass das Jahr 2010 aus meteorologischer Sicht als **Jahr der Extreme** eingeschätzt werden kann. Die Wintermonate waren kälter und die Sommermonate wärmer als normal. Die Niederschlagsverteilung innerhalb des Jahres war sehr unterschiedlich.

Bedingt durch den optimalen Verlauf der Blüte waren die **Ertragssausichten** für das Jahr 2010, außer beim Riesling, als durchschnittlich-überdurchschnittlich einzuschätzen. Die zu erwartende Erntemenge wurde jedoch durch den starken Fäulnisbefall während der Reifephase stark reduziert.

Mit der Hauptlese wurde am 23. September begonnen.

Wegen der teilweise starken Ertragsreduzierungen durch die Traubenfäulnis lagen die Erträge mit 110.248 hl unter dem langjährigen Durchschnitt.

Das Weinjahr 2010: „Ein Jahr der Extreme“

I. DIE WITTERUNG WÄHREND DES WEINJAHRES 2010

a) Lufttemperaturen (IVV-Remich)

| Monat | Temperatur °C | | | | Abweichung zum LMW °C | |
|---------------------|---------------------------|--------------|----------------|--------------|-----------------------|-------------|
| | Monatlicher Mittelwert °C | | LMW / Monat °C | | | |
| November 2009 | 8,70 | | 5,40 | | 3,30 | |
| Dezember | 2,80 | | 2,63 | | 0,17 | |
| Januar 2010 | -0,70 | | 1,88 | | -2,58 | |
| Februar | 2,80 | | 2,59 | | 0,21 | |
| März | 6,00 | | 5,92 | | 0,08 | |
| April | 10,60 | | 9,17 | | 1,43 | |
| Mai | 12,00 | 12,00 | 13,56 | 13,56 | -1,56 | -1,56 |
| Juni | 18,30 | 18,30 | 16,56 | 16,56 | 1,74 | 1,74 |
| Juli | 21,10 | 21,10 | 18,67 | 18,67 | 2,43 | 2,43 |
| August | 17,40 | 17,40 | 17,97 | 17,97 | -0,57 | -0,57 |
| September | 13,50 | 13,50 | 14,77 | 14,77 | -1,27 | -1,27 |
| Oktober | 9,70 | 9,70 | 10,11 | 10,11 | -0,41 | -0,41 |
| Durchschnitt | 10,18 | 15,33 | 9,94 | 15,27 | 0,25 | 0,06 |

Der Mittelwert (MW) der Jahrestemperatur von 10,18°C lag in diesem Jahr über dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 9,94°C.

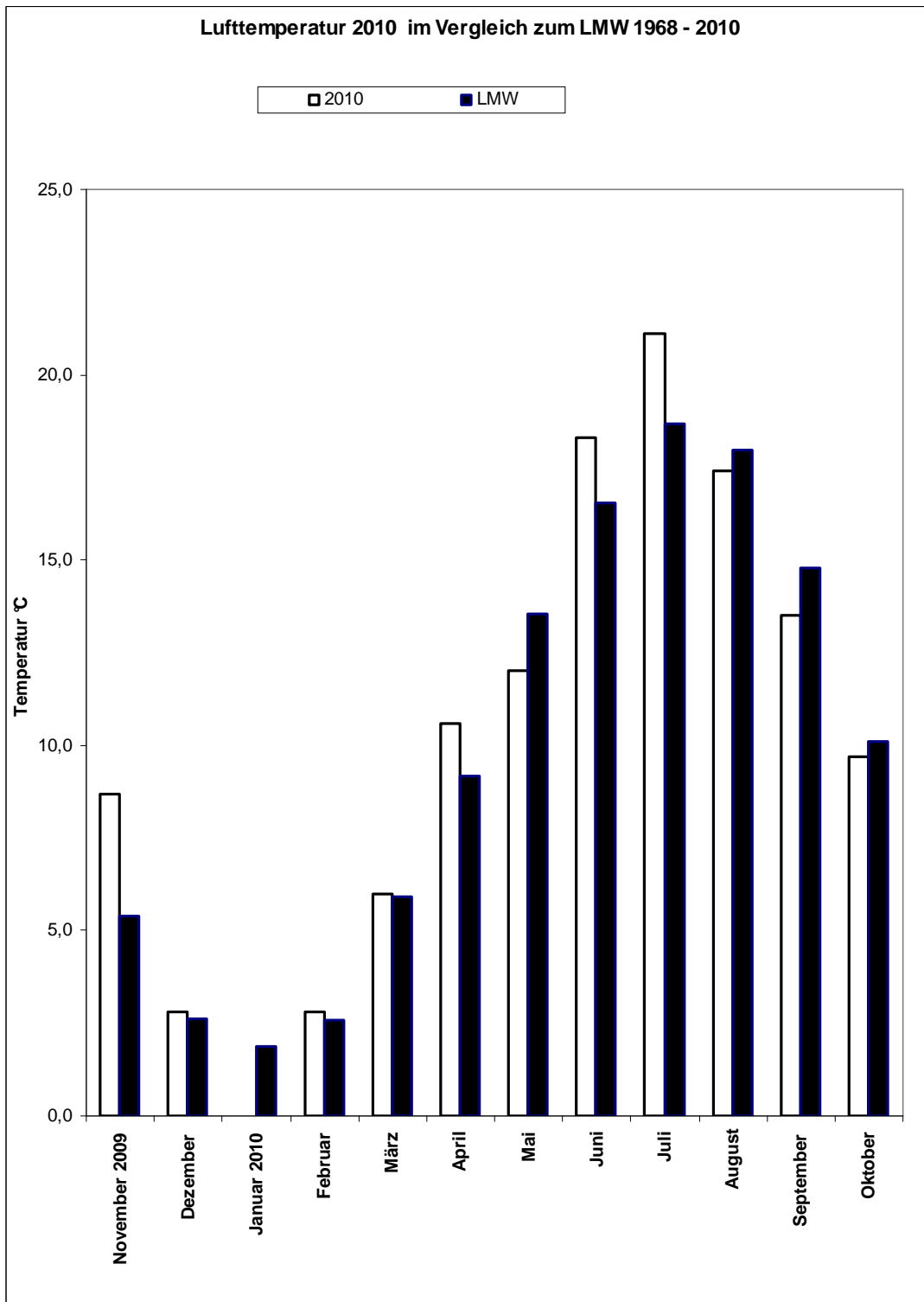
Während der diesjährigen Vegetationsperiode (Mai bis Oktober) wurde ein Temperaturmittelwert von 15,33°C gemessen; dieser lag nur leicht über dem langjährigen Mittelwert von (LMW) von 15,27°C. (siehe Tabelle a)

Aus der nachfolgenden Tabelle wird ersichtlich, dass die Wintermonate 2009/2010, gemessen an dem langjährigen Mittelwert (LMW), im Durchschnitt 0,44°C wärmer waren.

Lufttemperaturen Vegetationsruhe 2010 (IVV - Remich)

| Monat | Temperatur °C | | Abweichung zum LMW °C |
|---------------------|---------------------------|----------------|-----------------------|
| | Monatlicher Mittelwert °C | LMW / Monat °C | |
| November 2009 | 8,7 | 5,4 | 3,30 |
| Dezember | 2,8 | 2,6 | 0,17 |
| Januar 2010 | -0,7 | 1,9 | -2,58 |
| Februar | 2,8 | 2,6 | 0,21 |
| März | 6,0 | 5,9 | 0,08 |
| April | 10,6 | 9,2 | 1,43 |
| Durchschnitt | 5,03 | 4,60 | 0,44 |

Während der Vegetationsruhe (November 2009 bis Ende April 2010) lagen die Temperaturwerte bei 5,03°C, d.h. 0,44°C über dem langjährigen Mittelwert (LMW 4,60°C). Der Monat November war um 3,3 °C wärmer als der langjährige Mittelwert. Der Monat April war ebenfalls um 1,43°C wärmer als der langjährige Mittelwert. Der Monat Januar fiel hingegen 2,58°C kälter aus als der langjährige Mittelwert. Ansonsten gab es nur geringe Unterschiede zwischen den Wintermonaten 2009/2010 und den vergleichbaren Monaten des langjährigen Mittelwertes. Ein Jahrestemperaturminimum von -14,4°C wurde am 20. Dezember 2009 im Weinbauinstitut verzeichnet. Das Jahrestemperaturmaximum wurde am 10. Juli 2010 mit 36,4°C gemessen.



b) Warme und kalte Tage 2010 im Vergleich zum LMW 1968-2010

| Monat | Frosttage | Wintertage | Eistage | Heisse Tage | Sommertage | Warme Tage | Tropentage | Milde Nächte | Warme Nächte |
|---------------------------|-----------|------------|-----------|-------------|------------|------------|------------|--------------|--------------|
| November 2009 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Dezember | 12 | 8 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Januar 2010 | 21 | 16 | 9 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Februar | 14 | 9 | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| März | 12 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| April | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Mai | 0 | 0 | 0 | 0 | 4 | 1 | 0 | 0 | 0 |
| Juni | 0 | 0 | 0 | 3 | 15 | 11 | 0 | 4 | 1 |
| Juli | 0 | 0 | 0 | 11 | 23 | 18 | 5 | 14 | 0 |
| August | 0 | 0 | 0 | 1 | 9 | 8 | 0 | 8 | 0 |
| September | 0 | 0 | 0 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Oktober | 5 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 1 | 0 |
| Summe 2010 | 64 | 37 | 19 | 15 | 53 | 38 | 5 | 27 | 1 |
| MW 1968-10 | 57 | 27 | 12 | 8 | 40 | 26 | 2 | 24 | 1 |
| Abweichung zum LMW | 7 | 10 | 7 | 7 | 13 | 12 | 3 | 3 | 0 |

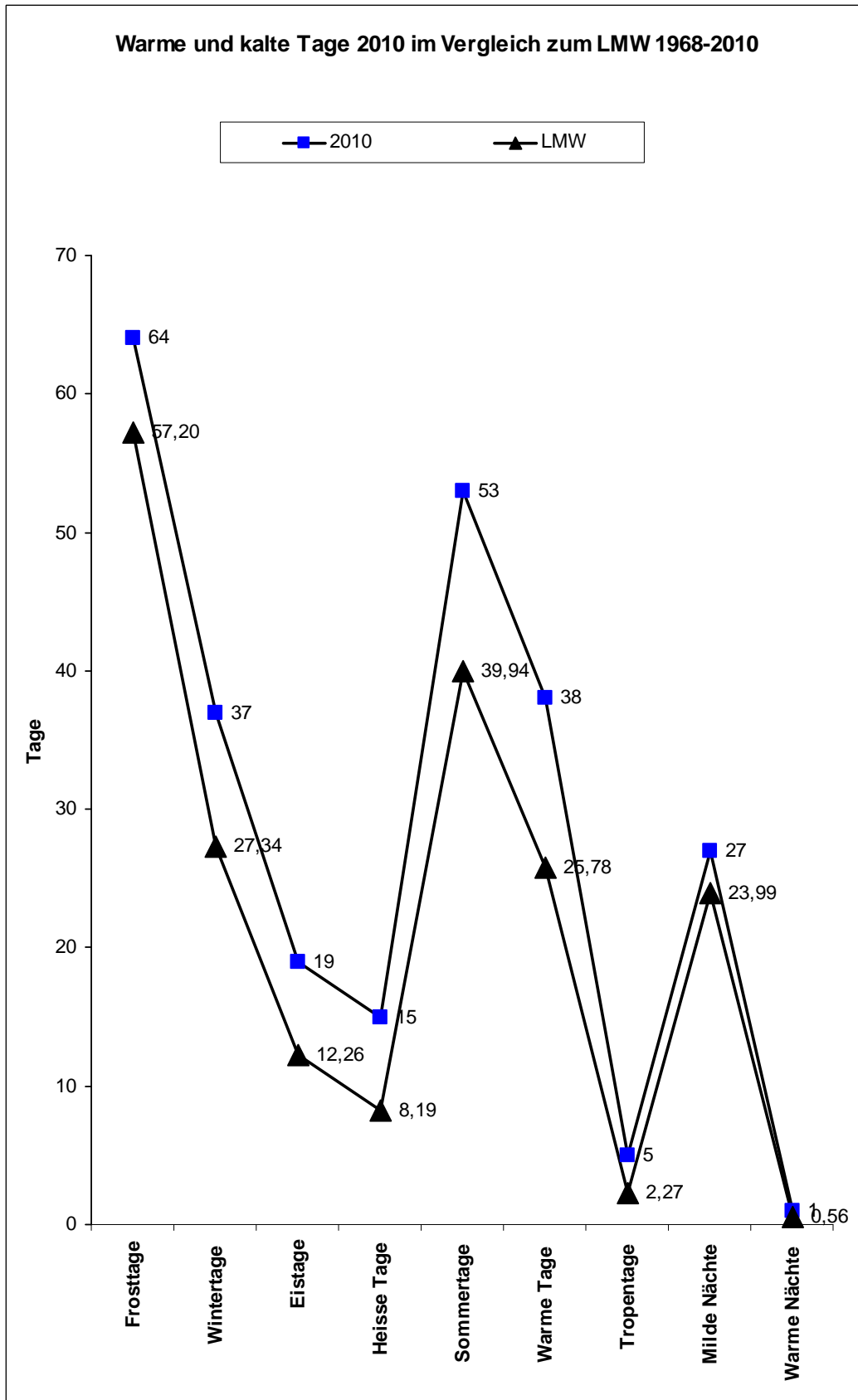
- Frosttage : Minimum unter 0°C
- Wintertage : MW 0°C oder weniger
- Eistage : Maximum 0°C oder weniger
- Heiße Tage : Maximum 30°C oder mehr
- Sommertage : Maximum 25°C oder mehr
- Warme Tage : MW 20°C oder mehr
- Tropentage : MW 25°C oder mehr
- Milde Nächte : Minimum 15°C oder mehr
- Warme Nächte : Minimum 20°C oder mehr

Während der Vegetationsruhe (November 2009 bis Ende April 2010) gab es eine recht hohe Anzahl an Frosttagen. Diese lagen bei weitem höher als der langjährige Mittelwert. Die Zahl der Wintertage und Eistage war ebenfalls höher als im langjährigen Mittelwert.

Die Vegetationsperiode dieses Jahres zeichnete sich durch eine hohe Anzahl von heißen Tagen, Sommertagen und warmen Tagen aus. So lagen z.B. die gezählten 53 Sommertage um 13 Tage höher als der langjährige Mittelwert! Die Anzahl der Tropentage und der milden Nächte war ebenfalls höher als der langjährige Mittelwert. Diese hohen Werte sind auf die sehr warmen Monate Juni und Juli zurückzuführen. Die Zahl der milden Nächte und der Tropentage war ebenfalls leicht höher in diesem Zeitraum.

Aus den Werten des Weinjahres 2010 geht hervor, dass es einerseits während der Vegetationsruhe sehr kalt war und andererseits die Temperaturen während der Vegetationsperiode teilweise sehr hoch waren. Im August gab es dann einen Kälteeinbruch

mit einer langen Regenperiode. So kann das Weinjahr 2010 sehr wohl als „Jahr der Extreme“ bezeichnet werden.



c) Bodentemperaturen 2010 (IVV - Remich)

| Monat | Bodentemperaturen in einer Tiefe von (cm) | | | | | MW Min-Temp. in Bodennähe |
|---------------|---|-------|-------|-------|-------|------------------------------|
| | 5 | 15 | 30 | 50 | 100 | |
| November 2009 | 9,0 | 9,2 | 10,1 | 11,2 | 12,0 | 5,0 |
| Dezember | 3,6 | 3,9 | 5,5 | 7,4 | 8,9 | -1,1 |
| Januar 2010 | 0,9 | 1,2 | 2,7 | 4,2 | 5,5 | -3,7 |
| Februar | 2,4 | 2,4 | 3,0 | 3,8 | 4,4 | -1,1 |
| März | 6,1 | 6,1 | 6,0 | 6,2 | 5,8 | 1,0 |
| April | 11,9 | 11,6 | 10,7 | 10,2 | 8,9 | 2,9 |
| Mai | 14,5 | 14,3 | 13,6 | 13,2 | 11,8 | 6,9 |
| Juni | 21,0 | 20,5 | 18,9 | 17,5 | 15,4 | 11,5 |
| Juli | 24,8 | 24,4 | 23,0 | 21,7 | 19,4 | 13,7 |
| August | 20,5 | 20,4 | 20,1 | 19,9 | 18,9 | 12,4 |
| September | 16,5 | 16,6 | 16,9 | 17,3 | 17,2 | 8,9 |
| Oktober | 11,5 | 11,6 | 12,7 | 13,8 | 14,5 | 4,3 |
| Durchschnitt | 11,89 | 11,85 | 11,93 | 12,20 | 11,89 | 5,06 |

d) Vergleich der Niederschläge des Weinjahres 2010 mit den LMW der Jahre 1966-2010

| Monat | 2010 | | | LMW 1966 - 2010 | | | Differenz zum LMW | | |
|---------------|------------------|---------------------------|----------------|------------------|---------------------------|----------------|----------------------------------|----------------------------|----------------|
| | L/m ² | Kumul L/m ² | Regen- tage | L/m ² | Kumul L/m ² | Regen- Tage | pro Monat L/m ² | Kumul. L/m ² | Regen- Tage |
| November 2009 | 123,6 | 123,6 | 24 | 65,5 | 65,5 | 15 | 58,1 | 58,1 | 9 |
| Dezember | 89,8 | 213,4 | 21 | 72,2 | 137,7 | 15 | 17,7 | 75,8 | 6 |
| Januar 2010 | 37,0 | 250,4 | 19 | 58,8 | 196,5 | 15 | -21,8 | 53,9 | 4 |
| Februar | 69,3 | 319,7 | 17 | 51,8 | 248,3 | 13 | 17,5 | 71,4 | 4 |
| März | 43,0 | 362,7 | 11 | 56,0 | 304,3 | 15 | -13,0 | 58,4 | -4 |
| April | 13,1 | 375,8 | 8 | 46,7 | 351,0 | 13 | -33,6 | 24,8 | -5 |
| Mai | 94,4 | 470,2 | 16 | 63,6 | 414,6 | 14 | 30,8 | 55,6 | 2 |
| Juni | 39,6 | 509,8 | 11 | 67,1 | 481,7 | 13 | -27,5 | 28,1 | -2 |
| Juli | 31,4 | 541,2 | 8 | 65,3 | 547,0 | 12 | -33,9 | -5,8 | -4 |
| August | 113,7 | 654,9 | 20 | 63,2 | 610,2 | 13 | 50,5 | 44,7 | 7 |
| September | 54,4 | 709,3 | 14 | 57,0 | 667,2 | 11 | -2,6 | 42,1 | 3 |
| Oktober | 42,1 | 751,4 | 15 | 66,8 | 734,0 | 14 | -24,7 | 17,4 | 1 |
| Gesamt | 751,4 | | 184 | 734,0 | 734,0 | 162 | 17,4 | | 22 |

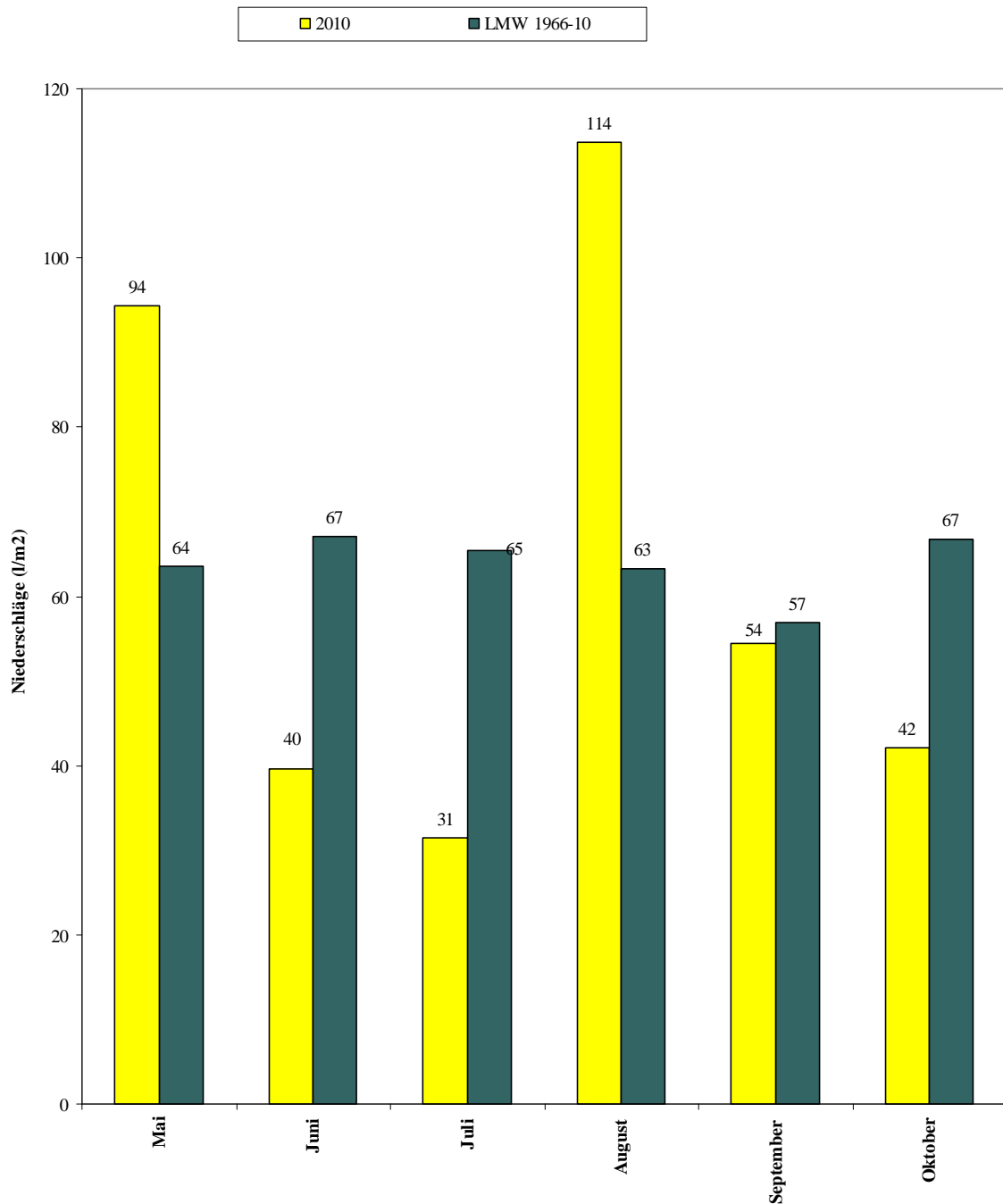
Die gesamte Niederschlagsmenge belief sich im Weinjahr 2010 auf 751,4 L/m² und lag 17,4 L/m² über dem langjährigen Mittelwert (LMW) von 733,7 L/m². Gemäß dem LMW müssten bei einer gleichmäßigen Verteilung der Niederschläge, monatlich etwa 60 L/m² fallen.

Auch wenn die Niederschläge 2010 im LMW lagen, so war die Verteilung der Niederschläge zwischen den einzelnen Monaten doch sehr unterschiedlich.

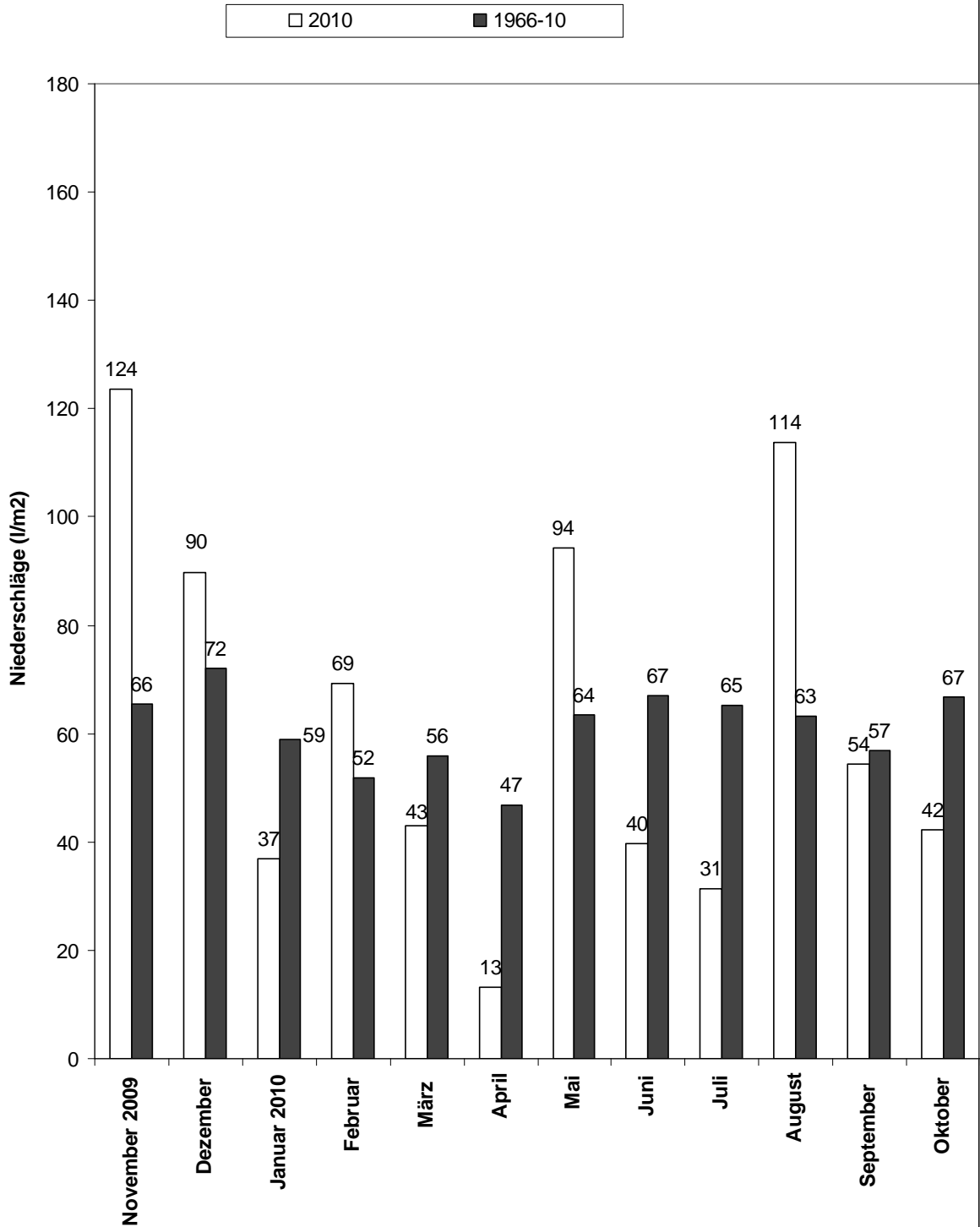
Im Monat November fielen 123,6 L/m² Regen. Dieser Wert war fast doppelte des LMW (65,5 L/m²)! Der Monat August war mit 113,7 L/m² ebenfalls sehr regenreich. Auch hier fiel fast die doppelte Regenmenge als im LMW (63,2 L/m²).

Die Monate Januar, April und Juli fielen hingegen viel trockner aus als im LMW. So fiel z.B. im Monat April nur ein Viertel der Regenmenge aus dem LMW. Die Regenmengen der übrigen Monate glichen denen des langjährigen Mittelwertes.

Niederschläge während der Vegetationszeit 2010 im Vergleich zum LMW 1966-10



Niederschläge 2010 im Vergleich zum LMW 1966-2010

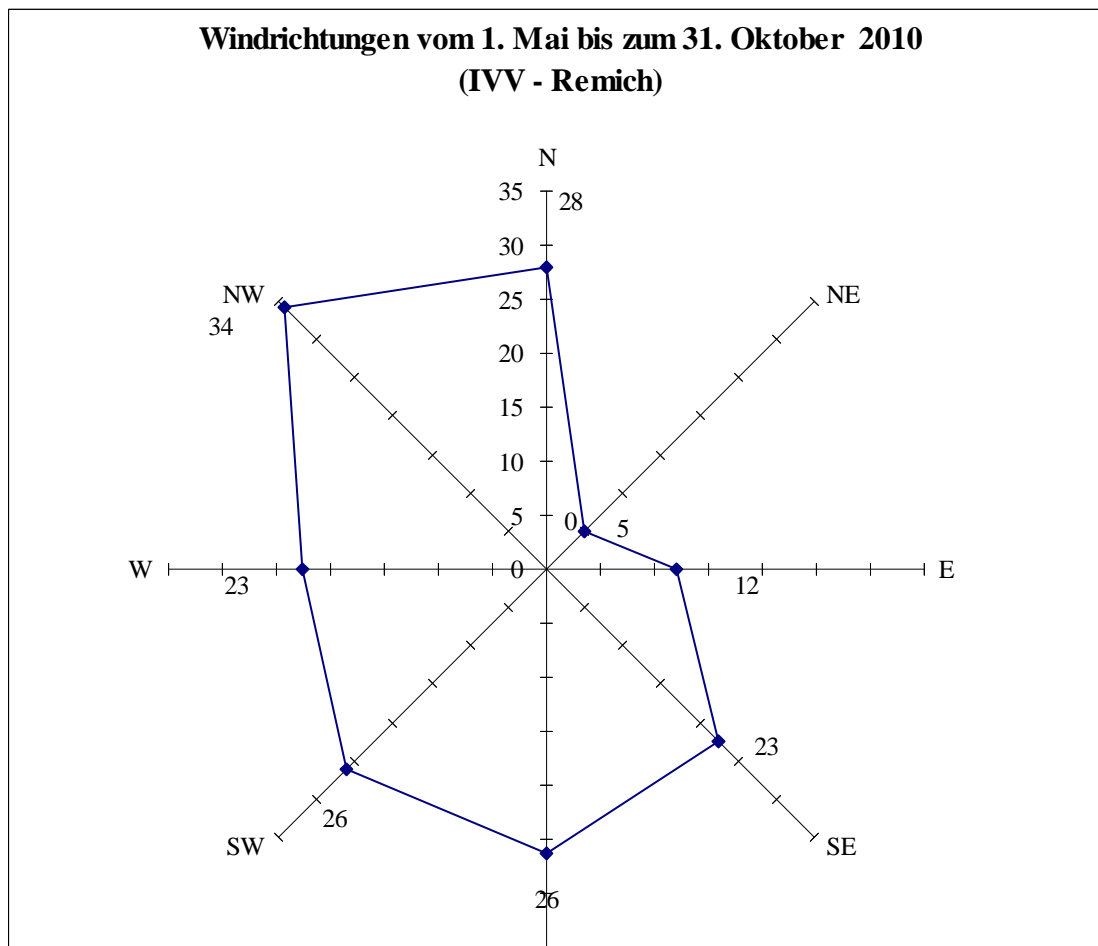


e.) Windrichtungen 2010 (IVV-Remich)

Im Jahr 2010 kam der Hauptanteil der Winde während der Vegetationszeit aus nordwestlicher Richtung. Im folgenden Diagramm wird jedoch ersichtlich, dass sich diese Windrichtung nicht alleine als dominierende Windrichtung während der Vegetationsperiode hervorhebt. Vielmehr nimmt die dominierende Windrichtung die ganze Westhälfte des Quadranten von Süden bis Norden ein.

Während der Jahre 2006, 2007, 2008 und 2009 kam der Hauptanteil der Winde während der Vegetationszeit aus südwestlicher Richtung.

Bemerkung: Die Windrichtung ist die Himmelsrichtung, aus der der Wind kommt. Sie wird in der Meteorologie oft als eine von acht Hauptwindrichtungen [(Nord (N), Nordost (NE), Ost (E), Südost (SE), Süd (S), Südwest (SW), West (W) und Nordwest (NW)] oder als Gradzahl der Kompassrose (zwischen 1° und 360° im Uhrzeigersinn) angegeben.



II. DER VEGETATIONSVERLAUF

DER VEGETATIONSVERLAUF

Während der Vegetationsruhe (November 2009 bis Ende April 2010) lagen die Temperaturwerte bei 5,03 °C, und damit 0,44 °C über dem langjährigen Mittelwert (LMW: 4,60°C). Der Monat April war um 3,30 °C wärmer als der langjährige Mittelwert. Der Monat Januar fiel hingegen 2,58°C kälter aus als der langjährige Mittelwert. Im Monat April war es 1,43°C wärmer als im langjährigen Mittelwert. Ansonsten gab es nur geringe Unterschiede zwischen den Wintermonaten 2009/2010 und den vergleichbaren Monaten des langjährigen Mittelwertes.

Ein Jahrestemperaturminimum von -14,4°C wurde am 20. Dezember 2009 im Weinbauinstitut verzeichnet. Das Jahrestemperaturmaximum wurde am 10. Juli 2010 mit 36,4°C gemessen.

Die Niederschläge in den Monaten der Vegetationsruhe lagen mit 375,8 L/m² etwas höher als die des langjährigen Mittelwertes (LMW: 351 L/m²)

Nach der Winterruhe wurde das Entwicklungsstadium Knospenschwellen (17. April) rund 2 Tage später als der langjährige Mittelwert verzeichnet. Der Austrieb fand am 27. April statt und hatte damit 2 Tage Vorsprung auf den langjährigen Mittelwert.

Der lange und kalte Winter hatte sich beim Austrieb bemerkbar gemacht und dieser verlief je nach Lage und Sorte unterschiedlich. Der Gescheinsansatz kann insgesamt als normal eingestuft werden.

Spätfrost hat am 21. April stattgefunden, aber es wurden keine Schäden festgestellt.

Der Temperaturmittelwert lag während des Zeitraums Anfang Mai bis Ende Oktober bei 15,33 °C und lag damit im Schnitt des langjährigen Mittelwertes. Vor allem die Monate Juni und Juli zeichneten sich durch überdurchschnittlich hohe Temperaturen aus. Im heißen Monat Juli lag die Temperatur mit 21,10 °C um 2,43° C höher als im langjährigen Mittelwert. In diesem heißen Monat wurde ebenfalls am 10. Juli das Jahrestemperaturmaximum von 36,4 °C gemessen.

Während der Vegetationszeit (Mai bis Ende Oktober) wurden am I.V.V. in Remich 375,6 L/m² Niederschläge gemessen. Diese Regenmengen liegen 7,4 L/m² unter denen des langjährigen Mittelwertes (LMW: 383 L/m²).

Die Regenverteilung über die Monate der Vegetationsperiode 2010 wich von denen des langjährigen Mittelwertes stark ab. Der Monat Mai war um 30,8 L/m² regenreicher als im langjährigen Mittelwert. In den warmen Monaten Juni und Juli fiel hingegen nur die Hälfte der Regenmenge des langjährigen Mittelwertes: Juni 31,4 L/m² zu 67 L/m² im LMW und Juli 31,4 L/m² zu 65 L/m² im LMW.

Im verregneten Monat August regnete es dann wieder fast das Doppelte an der langjährigen registrierten Regenmenge: 113,7 L/m² zu 63 L/m² im LMW. Der Monat September lag wieder im Schnitt des langjährigen Mittelwertes. Im Monat Oktober regnete es mit 42,1 L/m² um 24,7 L/m² weniger als im langjährigen Mittelwert.

Am 13. Mai (LMW: 15. Mai) wurde das 4-Blattstadium und am 31. Mai (LMW: 1. Juni) das 8-Blattstadium notiert. Sowohl das 4-Blattstadium als auch das 8-Blattstadium lagen im Schnitt des langjährigen Mittelwertes.

Der Temperaturmittelwert fiel im Monat Mai mit 12,00 °C um 1,56°C kälter aus der LMW von 13,56°C. Die Niederschläge lagen in diesem Monat mit 94,4 L/m² deutlich über dem

langjährigen Mittelwert von 63,6 L/m². Durch den eher kühlen und regenreichen Mai wurde die Triebentwicklung verlangsamt und der Blütebeginn am 20. Juni lag im Schnitt des langjährigen Mittelwertes (21. Juni). Pünktlich zum Blütetermin setzte sich ein stabiles Hochdruckgebiet mit sehr hohen Temperaturen durch. Die Blüte verlief dadurch sehr zügig und war am 26. Juni in den meisten Lagen abgeschlossen. Durch diese Wärmephase waren die Ertragssausichten für das Jahr 2010 als durchschnittlich-überdurchschnittlich einzuschätzen. Die hohen Temperaturen verursachten lediglich in den warmen Südhängen bei der Sorte Riesling Verrieselungen. In mittelfrühen Lagen kam die Sorte Rivaner am 11. Juli in den Hang. Dies war ein Vorsprung von 6 Tagen gegenüber dem langjährigen Mittelwert (17. Juli).

Im Juni fielen 39,6 Liter Regen pro m² (LMW: 67,1 L/m²) und die durchschnittliche Monatstemperatur betrug 18,30 °C (LMW: 16,56°C).

Im Juli fielen 31,4 Liter Regen pro m² (LMW: 65,3 L/m²) und die durchschnittliche Monatstemperatur betrug 21,10 °C (LMW: 18,67°C).

Der Monat August lag mit 17,40 °C fast genau im Schnitt des langjährigen Mittelwertes. Die Niederschläge betragen mit 113,7 L/m² fast das Doppelte des langjährigen Mittelwertes von 63,2 L/m².

Nach der langen Trockenperiode wurden die Bodenwasservorräte wieder aufgefüllt und dies wirkte sich positiv auf die Traubenentwicklung aus. Während also die Monate Juni und Juli heiß und trocken waren, fiel der Monat August hingegen wieder sehr regenreich und von den Temperaturen gesehen normal aus. Diese hohen Niederschlagsmengen fielen mit der Reifephase einher und verursachten bei kompakten Sorten bereits Fäulnisprobleme.

Der für die Reife wichtige Monat September fiel mit seinen 13,50 °C um 1,27 °C kälter aus als im langjährigen Mittelwert von 14,77°C. Die Niederschlagsmenge von 54,4 L/m² war nahezu identisch zum langjährigen Mittelwert.

Die Lese begann am 23. September und endete am 16. Oktober. Bedingt durch die hohen Niederschläge im August und Anfang September war das Lesegut in vielen Weinbergen von einer einsetzenden Traubenfäulnis betroffen. Aus diesem Grund mussten die Trauben zum Teil rasch gelesen werden. Spätbotrytis, die sich bei idealen Bedingungen zu Edelfäule entwickelt, konnte hingegen für die Herstellung von hochwertigen Weinen in gewissem Umfang interessant sein.

Der Oktober fiel mit seinen 9,70°C um fast einen halben Grad kälter aus der langjährige Mittelwert von 10,11°C. Die verzeichnete Regenmenge von 42,1 L/m² lag um 24,7 L/m² niedriger als der langjährige Mittelwert.

Hagel

Hagel wurde am 2. Mai zwischen Remerschen und Remich gemeldet. Es entstand aber kein wirtschaftlicher Schaden.

Zusammenfassung:

Bedingt durch die starken Regenfälle in der Reifephase war die Ernte 2010 teilweise stark von Traubenfäulnis betroffen. Vor allem die kompakten Sorten gingen bereits vor dem Lesetermin an zu faulen und somit fand die Lese unter schwierigen Bedingungen statt. Mit Hilfe von präventiven Maßnahmen, unter anderem der Entblätterung der Traubenzone konnte in diesem Weinjahr jedoch auch sehr hochwertiges Lesegut geerntet werden.

III. DIE PHÄNOLOGISCHEN DATEN DER REBEN IM 2010^{ER} WEINJAHR

Tabelle 1 – Schwellen der Rebknospen

| Rebsorte | 2010 | Mittelwert 1966-2010 |
|---------------------------------------|------------------|-------------------------|
| Elbling | 17. April | 13. April |
| Rivaner | 17. April | 15. April |
| Auxerrois | 17. April | 15. April |
| Pinot blanc | 17. April | 15. April |
| Pinot gris | 17. April | 15. April |
| Riesling | 17. April | 15. April |
| Gewürztraminer | 16. April | 15. April |
| Mittelwert aller Rebsorten | 17. April | 15. April |

Tabelle 2 – Austrieb der Reben

| Rebsorte | 2010 | Mittelwert 1966-2010 |
|---------------------------------------|------------------|-------------------------|
| Elbling | 27. April | 28. April |
| Rivaner | 27. April | 29. April |
| Auxerrois | 27. April | 29. April |
| Pinot blanc | 27. April | 29. April |
| Pinot gris | 27. April | 29. April |
| Riesling | 27. April | 30. April |
| Gewürztraminer | 27. April | 29. April |
| Mittelwert aller Rebsorten | 27. April | 29. April |

Tabelle 3 – Längenwachstum der Reben

| Rebsorte | 4-Blattstadium | | 8-Blattstadium | |
|---------------------------------------|----------------|-------------------------|----------------|-------------------------|
| | 2010 | 1966-2010 Mittelwert | 2010 | 1966-2010 Mittelwert |
| Elbling | 13. Mai | 14. Mai | 31. Mai | 31. Mai |
| Rivaner | 13. Mai | 15. Mai | 1. Juni | 1. Juni |
| Auxerrois | 13. Mai | 15. Mai | 1. Juni | 1. Juni |
| Pinot blanc | 13. Mai | 15. Mai | 31. Mai | 1. Juni |
| Pinot gris | 13. Mai | 15. Mai | 1. Juni | 1. Juni |
| Riesling | 14. Mai | 15. Mai | 1. Juni | 1. Juni |
| Gewürztraminer | 13. Mai | 15. Mai | 31. Mai | 31. Mai |
| Mittelwert aller Rebsorten | 13. Mai | 15. Mai | 31. Mai | 1. Juni |

Tabelle 4 – Traubenblüte 2010 im Vergleich zum LMW (1966-2010)

| Rebsorte | 2010 | | LMW 66-10 | |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| | Beginn | Ende | Beginn | Ende |
| Elbling | 21. Juni | 26. Juni | 21. Juni | 27. Juni |
| Rivaner | 20. Juni | 26. Juni | 21. Juni | 27. Juni |
| Auxerrois | 20. Juni | 26. Juni | 21. Juni | 28. Juni |
| Pinot blanc | 20. Juni | 25. Juni | 21. Juni | 27. Juni |
| Pinot gris | 20. Juni | 25. Juni | 21. Juni | 28. Juni |
| Riesling | 20. Juni | 26. Juni | 21. Juni | 28. Juni |
| Gewürztraminer | 21. Juni | 27. Juni | 21. Juni | 28. Juni |
| Mittelwert aller Rebsorten | 20. Juni | 26. Juni | 21. Juni | 28. Juni |
| Dauer der Blüte (Tage) | 6 | | 7 | |

Zusammenfassung der phänologischen Daten der Reben für das Weinjahr 2010

Die nachstehenden Werte beziehen sich auf eine mittelfrühe Lage, welche mit der Rebsorte Rivaner bepflanzt ist.

Zur Berechnung sämtlicher phänologischen Mittelwerte dienten die Daten, welche die Lokalbeobachter der einzelnen Ortschaften dem Weinbauinstitut mitteilten.

Allen Lokalbeobachtern sei an dieser Stelle für Ihre Mühewaltung recht herzlich gedankt!

Tabelle 7 - Zusammenfassung der wichtigsten rebenphänologischen Daten für das Jahr 2010 im Vergleich zum 45-jährigen LMW (1966-2010)

| Entwicklungsstadien | 2010 | L.M.W. 45 Jahre 1966-2010 | Abweichung zum LMW |
|------------------------|------|---------------------------------|-----------------------|
| Knospenschwellen | 17/4 | 15/4 | 2 |
| Austrieb | 27/4 | 29/4 | -2 |
| 4- Blattstadium | 13/5 | 15/5 | -2 |
| 8- Blattstadium | 1/6 | 1/6 | 0 |
| Blüte-Beginn | 20/6 | 21/6 | -1 |
| Blüte-Ende | 26/6 | 27/6 | -1 |
| Dauer der Blüte | 7 | 7 | 0 |
| Hang der Trauben | 11/7 | 17/7 | -6 |
| Reifebeginn | 14/8 | 18/8 | -4 |
| Lesebeginn (Hauptlese) | 23/9 | 21/9 | 2 |

IV. KRANKHEITEN, SCHÄDLINGE

Der Befall durch den **Roter Brenner** wurde auch dieses Jahr wieder in einigen Ortschaften festgestellt; allgemein ist der Befall durch diese Pilzkrankheit jedoch rückläufig.

Das Auftreten von **Pockenmilben** war stellenweise zu beobachten; wirtschaftlicher Schaden wurde aber keiner gemeldet. Die **Phomopsis** (Schwarzfleckenkrankheit) verursachte in einigen Weinbergen Probleme. Beide Krankheiten scheinen besonders im kühlen und nassen Mai vorangetrieben worden zu sein.

Ein starker Befall durch die **Schwarzfäule** wurde in den Gemarkungen Stadtbredimus, Wormeldingen und Grevenmacher gemeldet. Die Pilzkrankheit trat ebenfalls in Weinbergen entlang von Weinbergsdrieschen auf. Besonders dort muss dieser Krankheit in den kommenden Jahren deutlich mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden, weil der Pilz sich ungestört entwickeln kann.

Starker Befall durch **Kräuselmilben** und **Spinnmilben** wurde nicht gemeldet. **Blattgallmilben** traten ebenfalls vereinzelt auf.

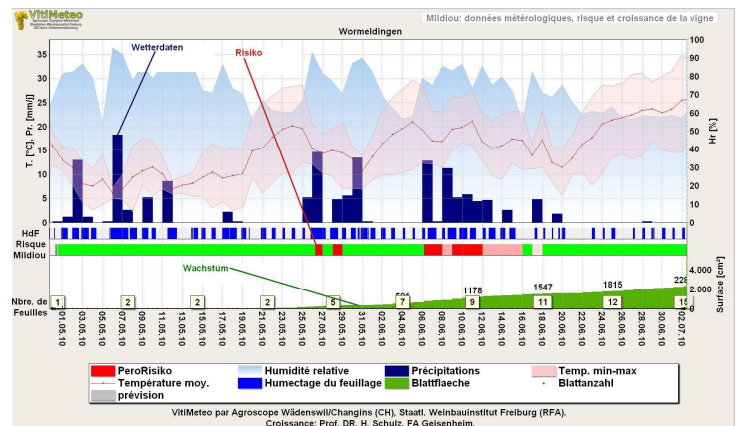
Seit einigen Jahren nehmen die Absterbeerscheinungen an Rebstöcken in Folge von **ESCA** und **EUTYPIOSE** rasant zu. Nachdem diese Erkrankungen in den südlichen Weinbaugebieten seit langem weit verbreitet sind, wird ihr Auftreten mit warmem, trockenem Klima in Zusammenhang gebracht. Besonders in diesem Jahr nahmen die wirtschaftlichen Schäden, die diese Pilze verursachen erschreckende Ausmaße an. Da die Esca verursachenden Pilze die Rebstöcke vornehmlich über Schnittwunden vom Stammkopf besiedeln, können erkrankte Reben zum Teil durch einen starken Rückschnitt des Stamms in gesunde Bereiche und durch den Neuaufbau mit bodennahen Trieben gerettet werden. Befallene Stöcke sind im Sommer gut zu erkennen, so dass die Gelegenheit dann genutzt werden sollte, diese im Feld zu markieren (z. B. mit Farbspraydosen oder Bändern). Während der Schnittmaßnahmen im Winter oder im Frühjahr kann dann ein Rückschnitt des Stamms bei den markierten Stöcken erfolgen. Bei Rebstämmen die nach dem Rückschnitt im unteren Bereich bereits schwarze Verfärbungen der Leitbahnen oder Vermorschungen aufweisen, ist die Krankheit bereits zu weit fortgeschritten, um den Stock zu sanieren. Wird die Maßnahme parallel zum normalen Rebschnitt durchgeführt, sollten die Sägen nach der Behandlung eines Esca-kranken Stockes vorsichtshalber desinfiziert (z. B. mit Alkohol) werden. Die abgesägten Stämme müssen aus den Anlagen entfernt und verbrannt werden. Dies gilt auch für endgültig abgestorbene Pflanzen. Bogleben und einjähriges Holz können im Weinberg verbleiben.

Bedingt durch die tiefen Temperaturen im Monat Mai fand die Primärinfektion der **Peronospora** sehr spät, zum 26. Mai, statt. Allgemein stellte die Peronospora im Jahr 2010 kein Problem dar. Stellenweise wurde jedoch ein massiver Befall vermerkt, wie z.B. in der Nähe von Stadtbredimus.

Die Errichtung einiger Wetterstationen mit Prognosemodellen ist von großem Nutzen um die Peronosporabekämpfung effektiver und kostengünstiger zu gestalten (Abbildung 1). Der Einsatz moderner Technik ist ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftssicherung. Dazu wurde 2007 ein **Peronospora-Prognosegerät** für die Luxemburger Mosel angeschafft. Diese Station befand sich bis 2009 beim Weinbauinstitut in Remich, steht aber jetzt in Wormeldingen. Ab dem Jahr 2011 werden zwei weitere Prognosegeräte an den Wetterstationen von Grevenmacher und Remich funktionsbereit sein. Durch die Erhebung dieser lokalen Wetterbedingungen können die Prognosen der Pilzinfektionen besser an die verschiedenen Ortschaften angepasst werden.

Das Peronospora-Gerät gibt Sicherheit bei der Festlegung der Spritztermine. Ausländischen Studien zufolge können dadurch mehrere Spritzungen eingespart werden

Abbildung 1: Die Wetterstation in Wormeldingen (links). Die Peronosporapronosen erfolgen im DLR Rheinhesse-Nahe-Hunsrück und werden über das Internet veröffentlicht (rechts)



Die Pilzkrankheit **Oïdium** stellte insgesamt kein Problem dar. Ein Befall machte sich im warmen Monat Juli in klassischen Oïdiumlagen bemerkbar.

Hervorzuheben ist dieses Jahr, dass jede Ortschaft die **Hubschrauberspritzung** mit 75 L/Ha durchgeführt hat, was zwar keinen deutlichen, aber dennoch einen gewissen Bekämpfungserfolg zur Folge hat. Um einen guten Pflanzenschutz mittels Hubschrauber zu gewährleisten, müssen allerdings auch die richtigen Mittel zum richtigen Zeitpunkt angewendet werden.

Gescheinsbefall durch den **Botrytispilz** stellte dieses Jahr ein großes Problem dar, besonders in der letzten Phase der Reifeperiode und bei den kompakten Rebsorten. Die vielen Regenereignisse unmittelbar vor der Lese verursachten unerwünschte Stickstoffschübe in die Trauben, sowie Feuchtigkeitsherde in den Rebanlagen. Dadurch wurden günstige Bedingungen für die Ausbreitung des Botrytis pilzes geschaffen.

Was den **Traubenwicklerbefall** betrifft, wurde im Bann Wellenstein (Lage Knepper) ein **Heuwurmbefall** überhalb der Schadschwelle von 10% festgestellt. Deshalb musste hier zusätzlich eine Sauerwurmbekämpfung mit einem Insektizid durchgeführt werden.

Nennenswerter Sauerwurmbefall wurde in den RAK-Gebieten nicht vermerkt. Zur Bekämpfung dieses Schädling, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen späteren Botrytisbefall, wurde dieses Jahr ein einziger Insektizideinsatz durchgeführt. Der Hubschrauber brachte dieses Jahr keine Insektizide aus. Insgesamt gesehen war der Sauerwurmbefall sehr schwach. Da seit 2004 kein ME605 mehr zur Verfügung steht, sondern nur noch Präparate welche vorbeugend eingesetzt werden müssen, wurden diese Präparate gegen den Sauerwurm angewendet. Um eine gute Wirkung solcher Produkte zu gewährleisten, müssen diese Produkte termingerecht ausgebracht werden. Um in den verschiedenen Lagen den richtigen Zeitpunkt zu treffen, konnten die interessierten Winzer die aktualisierten Daten über den Mottenflug in den jeweiligen Ortschaften auf der **Internetseite des Weinbauinstitutes online** abrufen.

Bereits seit 20 Jahren wird die **Konfusionsmethode** auf den Versuchsreblflächen des Weinbauinstitutes erfolgreich in der Praxis ausprobiert. Seit über 10 Jahren wird auch in verschiedenen Ortschaften die Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler angewendet. In diesem Jahr wurden fast 1200 Ha an der Luxemburger Mosel mit der Verwirrungsmethode gegen den Traubenwickler geschützt. Mit diesem hohen Flächenanteil erreicht Luxemburg

im Vergleich zu anderen weinproduzierenden Ländern einen sehr guten Wert.

Zur **Überwachung des Konfusionsverfahrens** wird eine in der Schweiz entwickelte Methode empfohlen.

Diese Methode basiert hauptsächlich auf der Überwachung der ersten Generation des Einbindigen Traubenwicklers. Je nach Befall kann man in RAK-Gebieten anschließend auf die Befallsgefährdung durch den Sauerwurm rückschließen. Wird in dem Konfusionsgebiet ein Heuwurmbefall von über 10% bonitiert, müssen die betroffenen Flächen anschließend zusätzlich mit einem Insektizid präventiv gegen den Sauerwurm behandelt werden. Wurde im vorherigen Jahr in einem RAK-Gebiet ein Sauerwurmbefall von über 5% festgestellt, so empfiehlt sich im darauffolgenden Jahr eine Heuwurmbehandlung.

In der Schweiz wurde anhand eingehender Studien festgestellt, dass unabhängig von der angewendeten Bekämpfungsmethode - Verwirrungstechnik oder klassische Bekämpfung - der Populationsdruck des Traubenwicklers in ähnlicher Weise verläuft. In den meisten Fällen war die Verwirrungstechnik wirksamer als die klassische Bekämpfung durch Insektizide. Ziel der Methode ist es also die Populationsdichte in RAK-Gebieten abzuschätzen und sie gegebenenfalls mit Hilfe von Insektiziden gezielt so stark zu reduzieren, dass in den folgenden Jahren das Konfusionsverfahren die Traubenwicklerbevölkerung problemlos in Schach halten kann.

Die **Spinnmilbe** trat dieses Jahr fast nicht auf. Die beste Bekämpfung der Spinnmilben erfolgt über Nützlinge wie z.B. der Raubmilben. Falls keine Gegenspieler im Weinberg zu finden sind, haben die Spinnmilben ein leichtes Spiel. In solchen Weinbergen sollte der Winzer daher vorzugsweise nur raubmilbenschonende Produkte anwenden. **Unverständlich ist dass einige Hubschrauberspritzgenossenschaften noch Akarizide mit dem Hubschrauber ausbringen. Diese wirken nur bei einem Wasseraufwand von wenigstens 300-400 L Wasser pro ha und sollten außerdem nur bei Befall ausgebracht werden. „Vorbeugende“ Akarizidspritzungen sind sinnlos und schaden der Raubmilbenpopulation.**

Einschätzung des Einflusses des Klimawandels auf den Weinbau

Die Auswirkungen der globalen Klimaerwärmung und die damit möglichen extremen Wetterlagen machen auch vor dem einheimischen Weinbau nicht halt. Fragt man ältere Winzer, gab es Jahrgänge, in denen unsere Sorten eine nach heutigen Maßstäben zufrieden stellende Reife nicht erreichten.

So schrieb der Chroniker Johannes Trojan über den 1888er Moselwein: „An der Mosel steht es noch schlimmer, da hört man nichts als Gewimmer, nichts als Ächzen und Stöhnen, von den Vätern und Söhnen, den Müttern und den Töchtern, über den noch viel schlechtern Ertrag der heurigen Lese. Der Wein ist wahrhaft böse, ein Rachenputzer und Krätzer, wie ein Strolch, ein gefährlicher, in dem Kreise Ehrlicher unter guten Weinen erscheint er. Aller Freude ist ein Feind er, aller Lust ein Verderber; sein Geschmack ist fast noch herber als des Essigs, des reinen, ein Wein ist es zum Weinen.“

Noch bis in die 1980er Jahre gab es solche Jahrgänge in denen nicht die fehlende Säure wie im Jahre 2003, sondern vielmehr Themen wie „Nassverbesserung“ und „Doppelsalze säuerung“ die Praxis beschäftigten (1974, 1980, 1984). Auch der Kunde gab sich damals mit der Erklärung für mangelnde Weinqualität, damit zufrieden, dass halt das Klima nicht so gut war.

In den letzten 20 Jahren hat die wärmere Witterung diese Probleme gelöst. Trotzdem, waren diese Weinjahre aber nicht ohne Probleme. Hauptsächlich Qualitätsprobleme in Bezug auf Trockenstress (1999; 2003), Fäulnis (1994, 2000, 2001; 2006, 2007) und Wärme liebende Parasiten wurde in wärmeren Jahren zum Hauptthema.

Bisher waren die klimatischen Entwicklungen im Allgemeinen positiv für den Luxemburger Weinbau. Der Reifegrad der Trauben erhöhte sich und die Weine wurden dadurch harmonischer. Obwohl starke Jahrgangsschwankungen bei den Hektarerträgen in den letzten Jahren verzeichnet wurden, entsprechen die Durchschnittserträge seit 1990 dem Durchschnitt von 1966-1990. Allerdings wird die Zukunft einige Herausforderungen für einen erfolgreichen Weißweinanbau bringen.

Sollten die skeptischen Prognosen der Klimawissenschaftler zutreffen, wird in 50 Jahren ein Weinbau in unseren Breitengraden betrieben, der sich erheblich von dem heutigen unterscheidet.

Ungeachtet der beträchtlichen Probleme stünde der Luxemburger Weinbau verglichen mit anderen heutigen großen Weinbauregionen Europas noch eher auf der Gewinnerseite. Mit einer Anpassung der Bewirtschaftung, Rebsorten, Unterlagen sowie kellerwirtschaftlicher Verfahren scheinen diese Probleme aber hierzulande zu lösen sein. In anderen Gebieten, wie Spanien, sieht es aber eher schlechter aus. Wegen Wassermangel, kommt die Weinrebe irgendwann einmal dort an Ihre Grenzen.

Hauptproblem wird aber in Zukunft in unserem heimischen Weinbau der Wasserhaushalt sein. Die erhöhte Variabilität von sehr nassen bis hin zu sehr trockenen Weinjahren erfordert ein Umdenken. Zudem müssen, im Falle einer Tropfbewässerung der Steillagen, auch die Problematik der Wasserzufuhr ins Auge gefasst werden. Trockene Jahre im Weinbau sind oft auch Jahre, wo das Wasser schon hierzulande knapp wird.

Durch die Zunahme der Klimavariabilität muss mit wärmeren und zugleich feuchteren August- und Septembermonaten bei zeitgleich reiferem Lesegut gerechnet werden. Dies wird in Zukunft die Traubenfäulnisproblematik wesentlich verschärfen. Dieses Problem ist in direktem Zusammenhang mit dem Wasserhaushalt der Rebe zu sehen. Um dieses Problem wirksam zu lösen muss im Weinberg umgedacht werden. Sämtliche Maßnahmen, die zu einer Traubenfäulnisreduktion im Weinberg führen müssen umgesetzt werden. Daher sollte diesen qualitätssichernden Maßnahmen in Zukunft insbesondere bei den Traubenausbezahlungsprogrammen mehr Rechnung getragen werden. Öchsle als einziges Qualitätskriterium für die Traubenausbezahlung reicht nicht (mehr) aus.

Homepage des Weinbauinstitutes (www.ivv.public.lu; www.weinbauinstitut.lu)

Im Rahmen der Initiative Luxemburg hat die Abteilung Weinbau des Weinbauinstitutes die Homepage des Institut viti-vinicole entworfen. Ziel dieser Homepage ist es, Fachinformationen schnell, aktuell und kostengünstig dem interessierten Winzer zu vermitteln. Die Winzer werden dabei durch ein Newslettersystem per Email auf Neuigkeiten (Rebschutzbericht, Traubenwicklerflug...) aufmerksam gemacht. Mithilfe eines Hyperlinks kann der interessierte Betriebsleiter dann sofort auf die Online-Informationen zugreifen. Diese Homepage ist aber auch das offizielle Aushängeschild unserer Weinbaugegend in deutscher Sprache. Verbesserungsvorschläge seitens der Winzerschaft sind diesbezüglich auch herzlich willkommen.

V. DIE ENTWICKLUNG DER REBFLÄCHEN UND DER BETRIEBE

a.) Die Rebflächen (Stand 1. Mai 2010) (1)

| Rebsorte | Gesamte bestockte Rebfläche | | Fläche im Ertrag | | Junganlagen (2) | |
|--------------------|-----------------------------|--------|------------------|--------|-----------------|--------|
| | ha | % | ha | % | ha | % |
| Elbling | 106,03 | 8,35 | 105,09 | 8,62 | 0,94 | 1,88 |
| Rivaner | 344,43 | 27,13 | 336,67 | 27,60 | 7,76 | 15,54 |
| Auxerrois | 183,09 | 14,42 | 175,89 | 14,42 | 7,2 | 14,42 |
| Pinot blanc | 148,28 | 11,68 | 138,28 | 11,34 | 10 | 20,03 |
| Chardonnay | 17,13 | 1,35 | 16,18 | 1,33 | 0,95 | 1,90 |
| Pinot gris | 182,49 | 14,37 | 174,42 | 14,30 | 8,07 | 16,16 |
| Pinot Noir | 101,45 | 7,99 | 93,55 | 7,67 | 7,9 | 15,82 |
| Pinot Noir Précoce | 2,01 | 0,16 | 1,56 | 0,13 | 0,45 | 0,90 |
| Riesling | 156,85 | 12,35 | 153,10 | 12,55 | 3,75 | 7,51 |
| Gewürztraminer | 20,47 | 1,61 | 18,90 | 1,55 | 1,57 | 3,14 |
| St Laurent | 3,00 | 0,24 | 2,88 | 0,24 | 0,12 | 0,24 |
| Dakapo | 0,90 | 0,07 | 0,90 | 0,07 | 0 | 0 |
| Muscat | 0,13 | 0,01 | 0,13 | 0,01 | 0 | 0 |
| Sauvignon blanc | 0,48 | 0,04 | 0,15 | 0,01 | 0,33 | 0,66 |
| Gamay | 0,51 | 0,04 | 0,51 | 0,04 | 0 | 0 |
| Silvaner | 0,64 | 0,05 | 0,48 | 0,04 | 0,16 | 0,32 |
| Sonstige | 1,80 | 0,14 | 1,08 | 0,09 | 0,72 | 1,44 |
| Gesamt | 1269,69 | 100,00 | 1219,77 | 100,00 | 49,92 | 100,00 |

(1) Zusätzlich gibt es noch 1 ha Rebflächen, welche deutschen Betrieben angehören, von diesen bewirtschaftet werden und wo die Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

(2) Junganlagen= Anlagen im Pflanzjahr sowie im 1. Standjahr

Traditionell wurde in Luxemburg seit der Römerzeit Heunisch, Elbling sowie Riesling angebaut. Erst nach dem 1. Weltkrieg pflanzte die Winzerschaft vermehrt Rivaner, aber auch Burgundersorten, wie zum Beispiel Auxerrois oder Pinot Blanc an. Noch bis in die 80er Jahren hinein erlebte hauptsächlich der Rivaner seine Blüte und stellte den typischen Luxemburger Weinstil dar. Aromatisch, leicht und trocken passte dieser Wein zu jedem Anlass.

b.) Vergleich der Bestockung 1990 gegenüber 2010 (20 Jahre)

| Rebsorte | 1990 | | 2010 | | Entwicklung seit 1990 | |
|----------------|----------------|-------------|----------------|-------------|-----------------------|------------|
| | ha | % | ha | % | ha | % |
| Elbling | 242,86 | 17,59 | 106,03 | 8,4 | -136,83 | -56,34 |
| Rivaner | 598,37 | 43,34 | 344,43 | 27,1 | -253,94 | -42,43 |
| Auxerrois | 156,79 | 11,36 | 183,09 | 14,4 | 26,3 | 16,77 |
| Pinot blanc | 91,14 | 6,60 | 148,28 | 11,7 | 57,14 | 63 |
| Chardonnay | 0,00 | 0 | 17,13 | 1,3 | 17,13 | |
| Pinot gris | 94,09 | 6,81 | 182,49 | 14,4 | 88,4 | 93,95 |
| Pinot Noir | 0,00 | 0 | 101,45 | 8,0 | 101,45 | |
| Riesling | 174,80 | 12,66 | 156,85 | 12,4 | -17,95 | -10,26 |
| Gewürztraminer | 8,99 | 0,65 | 20,47 | 1,6 | 11,48 | 127 |
| Sonstige | 13,66 | 0,99 | 9,47 | 0,7 | -4,19 | -30 |
| Gesamt | 1380,70 | 100% | 1269,69 | 100% | -111 | -9% |

In den letzten 20 Jahren wurde aber für den inländischen Markt die Produktion vermehrt auf Crémant sowie hochwertige trockene Weißweine umgestellt. Im Hinblick auf diese neue Ausrichtung der Weinproduktion, bedurfte es parallel einer Umorientierung des Rebsortenspiegels im Weinberg, weil nicht alle Sorten zur Herstellung dieser Produkte geeignet sind.

Insgesamt blieb das Weinbergsareal seit 20 Jahren auf einer Gesamtfläche von ungefähr 1300 ha konstant. Im Jahr 1989 waren in unserem Weinanbaugebiet noch 65% der Rebfläche mit den Rebsorten **Rivaner und Elbling** bepflanzt. Dieser Anteil betrug im Jahre 2009 nur noch 36%. Der Anteil der **Burgundersorten** verdoppelte sich im gleichen Zeitrahmen dabei auf fast die Hälfte der Anbaufläche.

Ein großer Teil der Burgundersorten eignet sich dabei vorzüglich zur Herstellung von spritzigen Crémants, wobei oft als Cuvéepartner der Riesling hinzukommt. Dies erklärt die Zunahme der Anbaufläche der Rebsorten Auxerrois, Pinot blanc, Chardonnay sowie Pinot Noir. Pinot Gris verzeichnete dabei eher Zuwächse im Segment der hochwertigen „Grand Premier Cru“ Stillweine.

c) Die Rebfläche nach dem Alter der Rebstöcke (Hektar)

| Pflanzjahr | Elbling | Rivaner | Auxerrois | Pinot blanc | Pinot gris | Pinot noir | Riesling | Gewürztraminer | Sonstige (1) | Total |
|-----------------------------------|-------------------|---------------|-------------------|-----------------|---------------|---------------------------|---------------|------------------|---------------|-----------------------|
| -1990 | 93,42 | 275,99 | 88,88 | 61,11 | 71,66 | 7,90 | 109,34 | 4,71 | 1,24 | 714,25 |
| 1991-03 | 9,52 | 30,66 | 62,33 | 57,95 | 75,64 | 66,49 | 25,03 | 7,92 | 12,32 | 347,86 |
| 2004 | 0,55 | 4,38 | 4,72 | 2,36 | 4,82 | 2,39 | 3,52 | 0,96 | 3,12 | 26,82 |
| 2005 | 0,23 | 4,43 | 7,58 | 4,61 | 7,59 | 4,14 | 5,10 | 2,37 | 3,98 | 40,03 |
| 2006 | 0,34 | 7,40 | 3,59 | 4,73 | 4,34 | 1,33 | 2,87 | 1,59 | 0,93 | 27,12 |
| 2007 | 0,33 | 7,69 | 5,04 | 2,66 | 5,01 | 3,50 | 0,70 | 0,49 | 0,59 | 26,01 |
| 2008 | 0,70 | 6,12 | 3,75 | 4,86 | 5,36 | 7,80 | 6,54 | 0,86 | 1,69 | 37,68 |
| 2009 | 0,80 | 4,47 | 4,41 | 6,07 | 5,65 | 4,62 | 3,25 | 1,02 | 1,28 | 31,57 |
| 2010 | 0,14 | 3,29 | 2,79 | 3,93 | 2,42 | 3,28 | 0,50 | 0,55 | 1,45 | 18,35 |
| TOTAL | 106,03 | 344,43 | 183,09 | 148,28 | 182,49 | 101,45 | 156,85 | 20,47 | 26,60 | 1269,69 |
| % | 8,35 | 27,13 | 14,42 | 11,86 | 14,37 | 7,99 | 12,35 | 1,61 | 2,09 | 100 |
| im Ertrag | 105,09 | 336,67 | 175,89 | 138,28 | 174,42 | 93,55 | 153,10 | 18,90 | 23,87 | 1219,77 |
| % | 8,62 | 27,60 | 14,42 | 11,34 | 14,30 | 7,67 | 12,55 | 1,55 | 1,96 | 100 |
| (1) Sonstige Rebsorten : ← | | | | | | | | | | |
| | Chardonnay | Gamay | St Laurent | Silvaner | Muscat | Pinot Noir précoce | Dakapo | Sauvignon | Divers | Total Sonstige |
| Total | 17,13 | 0,51 | 3,00 | 0,64 | 0,13 | 2,01 | 0,90 | 0,48 | 1,80 | 26,60 |
| % | 1,35 | 0,04 | 0,24 | 0,05 | 0,01 | 0,16 | 0,07 | 0,04 | 0,14 | 2,09 |
| im Ertrag | 16,18 | 0,51 | 2,88 | 0,48 | 0,13 | 1,56 | 0,90 | 0,15 | 1,08 | 23,87 |
| % | 1,33 | 0,04 | 0,24 | 0,04 | 0,01 | 0,13 | 0,07 | 0,01 | 0,09 | 1,96 |

d.) Die Bewirtschaftungsbetriebe: Stand am 15. Mai 2010

| Betriebssitz | Zahl der Betriebe | Zahl der bewirtschafteten Parzellen | Bestockte Rebfläche (ha) | Betriebe nach Größenordnung | | | | | | | | | | | |
|-------------------|-------------------|-------------------------------------|--------------------------|-----------------------------|-----------|------------|------------|------------|------------|------------|------------|-------------|------------|----------|------------|
| | | | | - 1 ha | | + 1 - 3 ha | | + 3 - 5 ha | | +5 - 10 ha | | +10 - 15 ha | | > 15 ha | |
| | | | | (1) | (2) (ha) | (1) | (2) (ha) | (1) | (2) (ha) | (1) | (2) (ha) | (1) | (2) (ha) | (1) | (2) (ha) |
| Schengen | 16 | 429 | 94,96 | 3 | 1,20 | 1 | 2,23 | 2 | 6,85 | 7 | 49,60 | 3 | 35,07 | | |
| Remerschen | 39 | 562 | 107,60 | 16 | 4,78 | 9 | 15,12 | 5 | 17,59 | 8 | 56,62 | 1 | 13,49 | | |
| Wintringen | 13 | 224 | 43,06 | 6 | 1,05 | 2 | 3,27 | 1 | 3,30 | 3 | 21,38 | 1 | 14,06 | | |
| Schwebsingen | 25 | 256 | 55,32 | 14 | 6,50 | 5 | 8,36 | 2 | 6,15 | 4 | 34,31 | | | | |
| Bech-Kleinmacher | 30 | 487 | 115,68 | 13 | 3,93 | 2 | 4,12 | 6 | 22,70 | 6 | 42,96 | 1 | 10,16 | 2 | 31,81 |
| Wellenstein | 22 | 266 | 62,54 | 9 | 4,17 | 4 | 5,53 | 3 | 11,59 | 6 | 41,25 | | | | |
| Remich | 28 | 294 | 81,87 | 15 | 7,07 | 5 | 11 | 1 | 4,78 | 4 | 24,33 | 3 | 34,60 | | |
| Stadtbredimus | 20 | 237 | 60,24 | 7 | 2,25 | 6 | 12,35 | 3 | 11,87 | 3 | 23,26 | 1 | 10,51 | | |
| Greiweldingen | 16 | 156 | 47,52 | 8 | 2,60 | 3 | 6,02 | | | 4 | 28,07 | 1 | 10,82 | | |
| Ehnen | 22 | 241 | 53,49 | 14 | 5,58 | 2 | 3,23 | 1 | 3,09 | 4 | 30,10 | 1 | 11,50 | | |
| Ober-Wormeldingen | 13 | 99 | 32,15 | 7 | 2,27 | 2 | 4,67 | 1 | 4,18 | 3 | 21,03 | | | | |
| Wormeldingen | 32 | 245 | 47,10 | 25 | 8 | 1 | 2,42 | 3 | 10,83 | 2 | 13,10 | 1 | 12,75 | | |
| Ahn | 15 | 243 | 90,68 | 1 | 0,04 | 1 | 2,39 | 3 | 13,84 | 9 | 60,60 | 1 | 13,80 | | |
| Machtum | 24 | 232 | 78,74 | 13 | 3,36 | 1 | 2,23 | 1 | 4,31 | 8 | 58,82 | 1 | 10,03 | | |
| Grevenmacher | 17 | 371 | 113,22 | 5 | 0,98 | 2 | 3,68 | 3 | 11,37 | 2 | 13,50 | 2 | 20,89 | 3 | 62,79 |
| Mertert | 5 | 104 | 49,77 | | | | | | | 4 | 25,80 | | | 1 | 23,79 |
| Wasserbillig | 4 | 4 | 0,59 | 4 | 0,59 | | | | | | | | | | |
| Rosport | 3 | 11 | 2,17 | 2 | 0,52 | 1 | 1,65 | | | | | | | | |
| Niederdonven | 13 | 176 | 57,03 | 7 | 3,29 | 1 | 1,09 | 2 | 8,57 | 2 | 16,18 | | | 1 | 27,89 |
| Oberdonven | 2 | 4 | 1,32 | 2 | 1,32 | | | | | | | | | | |
| Gostingen | 7 | 52 | 13,46 | 2 | 0,40 | 4 | 7,15 | | | 1 | 5,91 | | | | |
| Lenningen | 5 | 8 | 2,11 | 5 | 2,11 | | | | | | | | | | |
| Bous | 10 | 57 | 12,15 | 8 | 4,07 | | | 2 | 8,08 | | | | | | |
| Erpeldingen | 2 | 46 | 9,69 | | | 1 | 2,54 | | | 1 | 7,15 | | | | |
| Rolling | 2 | 50 | 8,87 | | | | | | | | | | | | |
| Elvingen | 1 | 3 | 0,22 | 1 | 0,22 | | | | | | | | | | |
| Ellingen | 5 | 46 | 23,45 | 1 | 0,35 | 2 | 2,32 | | | 1 | 8,19 | 1 | 11,59 | | |
| Mondorf | 1 | 28 | 5,16 | | | | | | | 1 | 5,16 | | | | |
| Total | 392 | 4 931 | 1 270 | 188 | 67 | 55 | 102 | 40 | 152 | 84 | 593 | 18 | 209 | 7 | 146 |

(1): Zahl der Betriebe (2): Bewirtschaftete Fläche

e.) Im Vergleich: Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 1990

| Ortschaften in denen sich der Betriebssitz befindet. | (1) Zahl der Betriebe | Zahl der bewirtschafteten Parzellen | (2) Bestockte Rebfläche (ha) | Betriebe nach Grössenordnung | | | | | |
|--|--------------------------|-------------------------------------|---------------------------------|------------------------------|------------|------------|------------|------------|------------|
| | | | | - 1 ha | | + 1 - 3 ha | | + 3 ha | |
| | | | | (1) | (2) | (1) | (2) | (1) | (2) |
| Schengen | 31 | 498 | 95 | 8 | 3 | 7 | 15 | 16 | 77 |
| Remerschen | 60 | 850 | 118 | 31 | 11 | 7 | 15 | 22 | 92 |
| Wintringen | 25 | 298 | 46 | 10 | 4 | 11 | 19 | 4 | 23 |
| Schwebsingen | 40 | 544 | 81 | 18 | 7 | 12 | 28 | 10 | 46 |
| Bech-Kleinmacher | 50 | 618 | 146 | 14 | 4 | 8 | 16 | 28 | 126 |
| Wellenstein | 42 | 318 | 77 | 20 | 7 | 10 | 16 | 12 | 54 |
| Remich | 63 | 376 | 94 | 43 | 13 | 10 | 17 | 10 | 64 |
| Stadtbredimus | 38 | 419 | 68 | 18 | 7 | 12 | 22 | 8 | 39 |
| Greiveldingen | 45 | 366 | 66 | 27 | 10 | 11 | 18 | 7 | 38 |
| Ehnen | 37 | 319 | 59 | 18 | 7 | 14 | 28 | 5 | 24 |
| Ober-Wormeldingen | 39 | 204 | 43 | 25 | 10 | 11 | 23 | 3 | 10 |
| Wormeldingen | 69 | 348 | 83 | 42 | 15 | 21 | 39 | 6 | 29 |
| Ahn | 23 | 236 | 94 | 3 | 1 | 5 | 8 | 15 | 85 |
| Machtum | 36 | 240 | 79 | 18 | 8 | 6 | 10 | 12 | 61 |
| Grevenmacher | 49 | 234 | 55 | 37 | 13 | 6 | 9 | 6 | 33 |
| Mertert | 22 | 75 | 27 | 13 | 4 | 6 | 10 | 3 | 13 |
| Wasserbillig | 11 | 14 | 2 | 11 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Moersdorf | | | | | | | | | |
| Rosport | 4 | 21 | 6 | 1 | 0 | 2 | 3 | 1 | 3 |
| Niederdonven | 28 | 114 | 31 | 18 | 9 | 9 | 18 | 1 | 4 |
| Oberdonven | 7 | 18 | 6 | 6 | 2 | 0 | 0 | 1 | 4 |
| Gostingen | 21 | 93 | 15 | 17 | 9 | 4 | 6 | 0 | 0 |
| Lenningen | 30 | 104 | 28 | 22 | 6 | 5 | 8 | 3 | 14 |
| Canach | 3 | 3 | 1 | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bous | 31 | 143 | 19 | 27 | 10 | 2 | 2 | 2 | 7 |
| Erpeldingen | 24 | 118 | 20 | 20 | 10 | 2 | 3 | 2 | 7 |
| Rolling | 5 | 37 | 7 | 2 | 0 | 2 | 3 | 1 | 4 |
| Assel | 2 | 5 | 0 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Trintingen | 1 | 1 | 0 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bürmeringen | 3 | 10 | 3 | 2 | 1 | 1 | 2 | 0 | 0 |
| Elvingen | 3 | 4 | 0 | 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Ellingen | 4 | 17 | 7 | 2 | 2 | 2 | 5 | 0 | 0 |
| Mondorf | 2 | 26 | 5 | 1 | 1 | 0 | 0 | 1 | 4 |
| Total | 848 | 6615 | 1381 | 483 | 177 | 186 | 343 | 179 | 861 |

f) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 15. Mai 2010

| Rebfläche | Betriebe | | Bewirtschaftete Rebfläche | | Durchschnittl. Fläche/Betrieb |
|---------------|------------|-------------|---------------------------|-------------|-------------------------------|
| | Anzahl | % | ha | % | ha |
| < 1 ha | 188 | 47,95% | 67 | 5,25% | 0,35 |
| 1 - 3 ha | 55 | 14,03% | 102 | 8,06% | 1,86 |
| > 3 ha | 149 | 38,01% | 1101 | 86,69% | 7,39 |
| Gesamt | 392 | 100% | 1270 | 100% | 3,24 |

g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche im Zeitraum 1990-2010 (20 Jahre)

| Rebfläche | Anzahl der Betriebe | | Abweichung zu 1990 | Bewirtschaftete Rebfläche | | Abweichung zu 1990 | Durchschnittl. Fläche/Betrieb | |
|---------------|---------------------|------------|--------------------|---------------------------|----------------|--------------------|-------------------------------|-------------|
| | | | | (ha) | | | (ha) | |
| | 1990 | 2010 | 1990 | 2010 | 1990 | 2010 | | |
| < 1 ha | 483 | 188 | -295 | 177 | 66,65 | -110 | 0,36 | 0,35 |
| 1 - 3 ha | 186 | 55 | -131 | 343 | 102,37 | -241 | 1,84 | 1,86 |
| > 3 ha | 179 | 149 | -30 | 861 | 1100,85 | 240 | 4,81 | 7,38 |
| Gesamt | 848 | 392 | -456 | 1381 | 1269,87 | -111 | 1,63 | 3,24 |

h.) Verteilung des Rebareals 2010

| Anteil an der gesamten Rebfläche | 1990 (1) | | 2010 | |
|--|----------------|-------------|-------------|-------------|
| | Ha | % | ha | % |
| Winzergenossenschaften | 916,27 | 67,24% | 785 | 62% |
| Selbstvermarktende Winzer | 446,29 | 32,75% | 293 | 23% |
| Weinhandel und nicht selbstvermarktende Winzer | | | 192 | 15% |
| Insgesamt | 1362,56 | 100% | 1270 | 100% |

(1) 1990 wurden die selbstvermarktenden Winzer, der Weinhandel und die nicht selbstvermarktenden Winzer zusammen erfasst.

i.) Das Alter der Betriebsleiter 2010

| Altersklasse | Anzahl Betriebe | Bewirtschaftete Fläche |
|---------------|-----------------|------------------------|
| < 35 Jahre | 17 | 64 |
| 35 - 50 Jahre | 110 | 477 |
| 50 – 65 Jahre | 165 | 573 |
| > 65 Jahre | 100 | 156 |
| Total | 392 | 1.270 |

VI. ERNTEMENGEN

a.) Ernteergebnisse 2010

| Rebsorte | Ertrag * (hl) | Hektar im Ertrag * | Hektoliter pro Hektar | Gruppierung hl/ha |
|----------------|----------------|--------------------|-----------------------|-------------------|
| Elbling | 11 610 | 105,1 | 110,5 | 106,34 |
| Rivaner | 35 371 | 336,7 | 105,1 | |
| Auxerrois | 17 470 | 175,9 | 99,3 | 81,31 |
| Chardonnay | 909 | 16,2 | 56,2 | |
| Pinot blanc | 14 329 | 138,3 | 103,6 | |
| Pinot gris | 12 991 | 174,4 | 74,5 | |
| Pinot noir | 6 834 | 93,6 | 73,1 | |
| Riesling | 9 914 | 153,1 | 64,8 | |
| Gewürztraminer | 495 | 18,9 | 26,2 | |
| Sonstige | 325 | 7,7 | 42,3 | |
| Gesamt | 110 248 | 1219,8 | 90,37 | |

* : Inklusiv der Rebflächen, welche von deutschen Betrieben in Luxemburg bewirtschaftet werden und deren Trauben in Luxemburg verarbeitet werden.

b.) Die Erntemengen der letzten 10 Jahre

| Jahrgang | Elbling hl | Rivaner hl | Rivaner + Elbling % | Edelsorten | | Gesamt hl |
|----------------------------------|---------------|---------------|---------------------------|---------------|------------|----------------|
| | | | | hl | % | |
| 2001 | 18 277 | 53 011 | 53% | 63 538 | 47% | 134 826 |
| 2002 | 20 834 | 57 424 | 51% | 75 614 | 49% | 153 872 |
| 2003 | 13 728 | 48 624 | 51% | 60 733 | 49% | 123 085 |
| 2004 | 20 467 | 59 098 | 51% | 76 263 | 49% | 155 828 |
| 2005 | 18 030 | 44 733 | 46% | 72 603 | 54% | 135 366 |
| 2006 | 12 633 | 46 010 | 47% | 65 009 | 53% | 123 652 |
| 2007 | 19 794 | 45 902 | 46% | 76 276 | 54% | 141 972 |
| 2008 | 16 382 | 40 846 | 44% | 72 084 | 56% | 129 312 |
| 2009 | 16 135 | 47 205 | 47% | 71 116 | 53% | 134 456 |
| 2010 | 11 610 | 35 371 | 43% | 62 942 | 57% | 109 923 |
| Mittelwerte 2001-2010 | 16 789 | 47 822 | 48% | 69 618 | 52% | 134 229 |

In den letzten 10 Jahren nahm der Erntemengenanteil der Sorten Rivaner und Elbling stetig ab. Trotzdem stellen diese beiden Sorten fast die Hälfte der Luxemburger Weinproduktion dar.

c.) Die Hektarerträge seit 1966 (Hl/Ha)

| Jahrgang | Elbling | Rivaner | Auxerrois | Pinot blanc | Chardonnay | Pinot gris | Pinot noir | Riesling | Gewürztraminer | Sonstige | Mittelwert |
|--|------------|------------|------------|-------------|------------|------------|------------|------------|----------------|------------|------------|
| 1966 - 75 | 164 | 129 | 105 | 111 | | 70 | | 85 | 52 | 64 | 130 |
| 1976 - 85 | 141 | 109 | 94 | 105 | | 83 | | 88 | 55 | 64 | 110 |
| 1986 - 95 | 152 | 141 | 112 | 124 | | 110 | 94 | 99 | 77 | 74 | 130 |
| 1997 | 79 | 49 | 43 | 65 | 53 | 65 | 56 | 64 | 29 | 39 | 58 |
| 1998 | 163 | 143 | 117 | 103 | 74 | 87 | 69 | 102 | 67 | 60 | 123 |
| 1999 | 164 | 162 | 123 | 146 | 103 | 123 | 106 | 110 | 89 | 83 | 141 |
| 2000 | 109 | 109 | 97 | 102 | 96 | 87 | 81 | 95 | 64 | 72 | 101 |
| 2001 | 117 | 122 | 105 | 107 | 85 | 83 | 83 | 72 | 48 | 69 | 104 |
| 2002 | 145 | 140 | 121 | 120 | 96 | 99 | 90 | 98 | 73 | 12 | 121 |
| 2003 | 101 | 123 | 83 | 100 | 66 | 80 | 62 | 92 | 46 | 22 | 98 |
| 2004 | 152 | 153 | 118 | 116 | 111 | 100 | 93 | 97 | 72 | 27 | 125 |
| 2005 | 140 | 119 | 92 | 122 | 93 | 102 | 92 | 89 | 62 | 89 | 109 |
| 2006 | 103 | 126 | 96 | 108 | 71 | 78 | 76 | 80 | 51 | 51 | 100 |
| 2007 | 169 | 129 | 114 | 112 | 95 | 89 | 85 | 103 | 63 | 55 | 116 |
| 2008 | 142 | 116 | 100 | 117 | 87 | 90 | 84 | 86 | 55 | 52 | 105 |
| 2009 | 147 | 135 | 109 | 101 | 97 | 79 | 74 | 94 | 63 | 48 | 109 |
| 2010 | 111 | 105 | 99 | 104 | 56 | 75 | 73 | 65 | 26 | 42 | 90 |
| Mittelwert pro Rebsorte 2006-2010 | 134 | 152 | 104 | 108 | 81 | 82 | 78 | 86 | 51 | 49 | 110 |
| LMW pro Rebsorte seit 1966 | 146 | 125 | 103 | 111 | 89 | 87 | 82 | 90 | 59 | 61 | 113 |
| Abweichung 2010 zum LMW (hl/ha) | -35 | -20 | -4 | -6 | -33 | -12 | -9 | -25 | -33 | -19 | -23 |

d.) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2010

| Rebsorte | Ernte kg/ha | Mittelmost gewicht 2010 | Preis 2010 Euro/kg | Brutto-Erlös pro Rebsorte im Ertrag € |
|-------------------|---------------|-------------------------|--------------------|---------------------------------------|
| Elbling | 14 693 | 69,00 | 0,7500 | 11 020 |
| Rivaner | 13 973 | 71,00 | 0,7500 | 10 480 |
| Auxerrois | 13 210 | 74,00 | 1,1300 | 14 927 |
| Pinot blanc | 13 782 | 73,00 | 1,1200 | 15 436 |
| Chardonnay | 7 472 | 85,00 | 1,1900 | 8 892 |
| Pinot gris | 9 906 | 80,00 | 1,3500 | 13 373 |
| Pinot noir | 9 716 | 79,00 | 1,4800 | 14 380 |
| Riesling | 8 612 | 83,00 | 1,4000 | 12 057 |
| Gewürztraminer | 3 483 | 92,00 | 1,5600 | 5 433 |
| Mittelwert | 14 820 | 79 | | 16 065 |

VII. DIE QUALITÄT

a.) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade

| Rebsorte | °Oechsle | | | g/l Mostsäure | | | Reifegrade | | |
|-----------------------|----------|----------|---------|---------------|----------|---------|------------|----------|---------|
| | 2010 | MW 66-10 | Unters. | 2010 | MW 66-10 | Unters. | 2010 | MW 66-10 | Unters. |
| Elbling | 69 | 60 | 9 | 11,5 | 12,0 | -0,5 | 60 | 50 | 10 |
| Rivaner | 71 | 63 | 8 | 8,4 | 8,5 | -0,1 | 85 | 74 | 10 |
| Auxerrois | 74 | 71 | 3 | 8,2 | 8,5 | -0,3 | 90 | 84 | 6 |
| Pinot blanc | 73 | 71 | 2 | 11,8 | 10,7 | 1,1 | 62 | 67 | -5 |
| Chardonnay ** | 85 | 83 | 2 | 11,4 | 9,5 | 1,9 | 75 | 87 | -12 |
| Pinot gris | 80 | 76 | 4 | 10,3 | 9,6 | 0,7 | 78 | 79 | -1 |
| Pinot noir * | 79 | 80 | -1 | 11,2 | 9,8 | 1,4 | 71 | 82 | -11 |
| Riesling | 83 | 71 | 12 | 12,7 | 12,3 | 0,4 | 65 | 58 | 7 |
| Gewürztraminer | 92 | 80 | 12 | 8,6 | 8,1 | 0,5 | 107 | 98 | 9 |

Chardonnay ** MW = 15 Jahre 1996-2010 (15 Jahre)

Pinot noir * MW = 20 Jahre 1991-2010 (20 Jahre)

Reifegrad : (°Oechsle x 10) : Mostsäure (gr/l)

b.) Die Qualitätsprüfung der Weine Übersicht seit 1986

| Jahrgang | Ernte HI | Tafelweine und nicht angestellte Weine | | Crémant und Qualitätsschaumwein | | Marque nationale | | Vin classé | | Premier Cru | | Grand Premier Cru | |
|----------|-------------|---|-----|------------------------------------|-----|---------------------|-----|------------|-----|-------------|----|----------------------|-----|
| | | HI | % | HI | % | HI | % | HI | % | HI | % | HI | % |
| 1986 | 159 660 | 28 897 | 18% | | | 98 884 | 62% | 10 595 | 7% | 5 473 | 3% | 15 811 | 10% |
| 1987 | 142 643 | 19 431 | 14% | | | 98 285 | 69% | 8 606 | 6% | 3 293 | 2% | 13 028 | 9% |
| 1988 | 142 830 | 18 349 | 13% | | | 94 951 | 66% | 8 670 | 6% | 6 630 | 5% | 14 230 | 10% |
| 1989 | 232 051 | 41 253 | 18% | | | 152 448 | 66% | 13 641 | 6% | 7 636 | 3% | 17 080 | 7% |
| 1990 | 151 120 | 18 219 | 12% | | | 96 942 | 64% | 10 778 | 7% | 5 315 | 4% | 19 866 | 13% |
| 1991 | 85 713 | 18 095 | 21% | | | 48 513 | 57% | 7 226 | 8% | 5 594 | 7% | 6 285 | 7% |
| 1992 | 271 227 | 114 229 | 42% | | | 119 863 | 44% | 9 848 | 4% | 9 564 | 4% | 17 653 | 7% |
| 1993 | 169 268 | 45 699 | 27% | | | 90 137 | 53% | 11 257 | 7% | 7 494 | 4% | 14 681 | 9% |
| 1994 | 174 998 | 50 718 | 29% | | | 101 382 | 58% | 4 002 | 2% | 8 596 | 5% | 11 893 | 7% |
| 1995 | 149 654 | 15 237 | 10% | | | 99 777 | 67% | 8 863 | 6% | 7 561 | 5% | 18 216 | 12% |
| 1996 | 127 617 | 25 639 | 20% | | | 63 516 | 50% | 11 734 | 9% | 3 461 | 3% | 23 267 | 18% |
| 1997 | 74 708 | 7 774 | 10% | | | 36 621 | 49% | 8 419 | 11% | 1 606 | 2% | 20 288 | 27% |
| 1998 | 159 711 | 35 824 | 22% | | | 76 100 | 48% | 13 258 | 8% | 4 548 | 3% | 29 981 | 19% |
| 1999 | 184 277 | 38 769 | 21% | | | 93 001 | 50% | 14 657 | 8% | 6 009 | 3% | 31 841 | 17% |
| 2000 | 131 931 | 30 525 | 23% | | | 62 733 | 48% | 12 879 | 10% | 5 715 | 4% | 20 079 | 15% |
| 2001 | 134 826 | 30 784 | 23% | | | 66 654 | 49% | 11 028 | 8% | 3 525 | 3% | 22 835 | 17% |
| 2002 | 153 872 | 25 477 | 17% | | | 77 628 | 50% | 11 482 | 7% | 2 780 | 2% | 36 505 | 24% |
| 2003 | 123 085 | 14 889 | 12% | 21 815 | 18% | 47711 | 39% | 9891 | 8% | 2324 | 2% | 26455 | 21% |
| 2004 | 155 828 | 31 237 | 20% | 22 797 | 15% | 53475 | 34% | 10343 | 7% | 6628 | 4% | 31348 | 20% |
| 2005 | 135 366 | 32 525 | 24% | 18 185 | 13% | 42930 | 32% | 12272 | 9% | 2765 | 2% | 26689 | 20% |
| 2006 | 123 652 | 16 083 | 13% | 19 401 | 16% | 49047 | 40% | 11377 | 9% | 6095 | 5% | 21649 | 18% |
| 2007 | 141 972 | 29 304 | 21% | 17 769 | 13% | 47939 | 34% | 12916 | 9% | 3565 | 3% | 30479 | 21% |
| 2008 | 129 669 | 28 514 | 22% | 18 762 | 16% | 37 752 | 29% | 13 143 | 10% | 5 954 | 5% | 24 037 | 19% |
| 2009 | 134 786 | 20 199 | 15% | 21 772 | 14% | 46 565 | 35% | 14 302 | 11% | 9 906 | 7% | 25 498 | 19% |

VIII. ERGEBNISSE DER MOSTUNTERSUCHUNGEN DES JAHRGANGS 2010

Insgesamt wurden vom Weinbauinstitut 1948 Mostproben untersucht, welche einer Erntemenge von 111.230 Hektoliter entsprechen. Sämtliche Mostproben wurden auf den Oechslegrad, pH-Wert und Gesamtsäure untersucht. Nachfolgende Tabellen geben eine Übersicht über die Klassifizierung der untersuchten Menge nach Mostgewicht und Gesamtsäure in Prozent.

Lesedaten von "Vendanges tardives"; "Vin de glace" und "Vin de paille" sind hierbei nicht berücksichtigt.

a) Lesedauer

| Jahr | Beginn | Ende | Dauer (Tage) |
|-------------|---------------|---------------|---------------------|
| 1983 | 21.09 | 25.10 | 35 |
| 1984 | 03.10 | 06.11 | 35 |
| 1985 | 26.09 | 30.10 | 35 |
| 1986 | 22.09 | 23.10 | 32 |
| 1987 | 01.10 | 07.11 | 38 |
| 1988 | 13.09 | 31.10 | 39 |
| 1989 | 14.09 | 14.10 | 31 |
| 1990 | 18.09 | 23.10 | 36 |
| 1991 | 25.09 | 22.10 | 28 |
| 1992 | 17.09 | 22.10 | 36 |
| 1993 | 13.09 | 29.10 | 37 |
| 1994 | 15.09 | 03.11 | 49 |
| 1995 | 21.09 | 25.10 | 34 |
| 1996 | 02.10 | 04.11 | 34 |
| 1997 | 22.09 | 30.10 | 39 |
| 1998 | 28.09 | 05.11 | 39 |
| 1999 | 20.09 | 28.10 | 38 |
| 2000 | 18.09 | 30.10 | 42 |
| 2001 | 24.09 | 05.11. | 43 |
| 2002 | 19.09. | 29.10. | 41 |
| 2003 | 03.09. | 16.10. | 39 |
| 2004 | 30.09. | 03.11. | 35 |
| 2005 | 19.09. | 14.10. | 26 |
| 2006 | 19.09. | 17.10. | 30 |
| 2006 | 19.09. | 17.10. | 30 |
| 2007 | 10.09 | 16.10 | 37 |
| 2008 | 22.09 | 24.10 | 33 |
| 2009 | 23.09 | 20.10 | 28 |
| 2010 | 23.09 | 16.10 | 24 |
| LMW | 22.09. | 29.10. | 38 |

LMW= Langjähriger Mittelwert

b) Gesamtübersicht Laboranalysen (Institut viti-vinicole)

| Sorte | Weinernte in HI | Probenanzahl | Untersuchte Menge in HI | Prozentualer Anteil an der Gesamternte % | Mittleres Mostgewicht Grad Oechsle | Mittlere Gesamtsäure in g/l |
|----------------|------------------------|---------------------|--------------------------------|---|---|------------------------------------|
| Elbling | 11.610 | 139 | 11.560 | 99,6 | 69 | 11,5 |
| Rivaner | 35.371 | 282 | 36.965 | 104,5 | 71 | 8,4 |
| Auxerrois | 17.470 | 276 | 17.644 | 101,0 | 74 | 8,2 |
| Chardonnay | 909 | 56 | 894 | 98,3 | 85 | 11,4 |
| Pinot Blanc | 14.329 | 247 | 14.079 | 98,3 | 73 | 11,8 |
| Pinot Gris | 12.991 | 299 | 12.917 | 99,4 | 80 | 10,3 |
| Pinot Noir | 6.834 | 218 | 6.564 | 96,0 | 79 | 11,2 |
| Riesling | 9.914 | 329 | 9.733 | 98,2 | 83 | 12,7 |
| Gewürztraminer | 495 | 59 | 509 | 102,7 | 92 | 8,6 |
| Sonstige | 325 | 43 | 365 | 112,3 | 80 | 8,9 |
| Total : | 110.248 | 1.948 | 111.230 | 101,0 | 75 | 9,9 |

IX. GESAMTÜBERSICHT DER 2010ER ERNTE

| | Elbling | Rivaner | Auxerrois | Chardonnay | Pinot blanc | Pinot gris | Pinot noir | Riesling | Gewürztraminer | Andere | Total |
|-----------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|-------------|------------|------------|-----------|----------------|--------|------------|
| (1) Ernte 2010 (hl) | 11.610 | 35.371 | 17.470 | 909 | 14.329 | 12.991 | 6.834 | 9.914 | 495 | 325 | 110.248 |
| % Anteil der Gesamternte | 10,5% | 32,1% | 15,8% | 0,8% | 13,0% | 11,8% | 6,2% | 9,0% | 0,4% | 0,3% | 100% |
| (2) Rebfläche im Ertrag (ha) | 105,1 | 336,7 | 175,9 | 16,2 | 138,3 | 174,4 | 93,6 | 153,1 | 18,9 | 7,7 | 1219,8 |
| (3) Hektarertrag (hl/ha) | 110,5 | 105,1 | 99,3 | 56,2 | 103,6 | 74,5 | 73,1 | 64,8 | 26,2 | 42,3 | 90,4 |
| Ernte in kg Trauben | 1.544.130 | 4.704.343 | 2.323.510 | 120.897 | 1.905.757 | 1.727.803 | 908.922 | 1.318.562 | 65.835 | 43.225 | 14.662.984 |
| (3) Hektarertrag (kg/ha) | 14.693 | 13.973 | 13.210 | 7.472 | 13.782 | 9.906 | 9.716 | 8.612 | 3.483 | 5.621 | 12.021 |
| (5) Traubenpreis/kg ohne MWSt (€) | 0,7500 | 0,7500 | 1,1300 | 1,1900 | 1,1200 | 1,3500 | 1,4800 | 1,4000 | 1,5600 | 0,7500 | - |
| (6) Wert der gesamten Ernte (€) | 1.158.098 | 3.528.257 | 2.625.566 | 143.867 | 2.134.448 | 2.332.534 | 1.345.205 | 1.845.987 | 102.703 | 32.419 | 15.249.083 |
| (7) Wert der Ernte nach HHE (€) | 1.158.098 | 3.528.257 | 2.625.566 | 143.867 | 2.134.448 | 2.332.534 | 1.345.205 | 1.845.987 | 102.703 | 32.419 | 15.249.083 |
| Umsatz /ha nach HHE (€) | 11.020 | 10.480 | 14.927 | 8.892 | 15.436 | 13.373 | 14.380 | 12.057 | 5.434 | 4.216 | 12.502 |
| (8) Mittelmostgewicht (°Oe) | 69 | 71 | 74 | 85 | 73 | 80 | 79 | 83 | 92 | 80 | 75 |
| (9) Mittelwert Mostsäure (g/l) | 11,5 | 8,4 | 8,2 | 11,4 | 11,8 | 10,3 | 11,2 | 12,7 | 8,6 | 8,9 | 9,9 |
| Untersuchte Mostmenge (hl) | 11.560 | 36.965 | 17.644 | 894 | 14.079 | 12.917 | 6.564 | 9.733 | 509 | 365 | 111.230 |
| % Anteil der Ernte | 99,6% | 104,5% | 101,0% | 98,3% | 98,3% | 99,4% | 96,0% | 98,2% | 102,7% | 112,3% | 101% |

- (1) - Ernte (hl) : Erntemeldung 2010
- (2) - Inklusiv Rebfläche welche in Luxemburg von ausländischen Betrieben bewirtschaftet wird.
- (3) - Hektarertrag(hl/ha)(kg/ha) : Errechnet gemäss Angaben Weinbaukartei, Stand 1.05.2010
- (4) - Kg Trauben für 100 l : Angaben der Genossenschaftskellereien
- (5) - Traubenpreis (€/kg) : Traubenpreise 2010er Ernte, Basis Mittelmostgewicht der einzelnen Rebsorten. (Vereinbart zwischen selbstvermarktenden Winzer und Weinhandel.)
- (6) - Wert der gesamten Ernte : Ernte kg Trauben x Traubenpreise 2010 er Ernte
- (7) - Wert der Ernte nach HHE : Hektarhöstertrag x Traubenpreise 2010er Ernte
- (8) - Mittmostgewicht (°Oe) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.
- (9) - Mittelwert Mostsäure (g/l) : Mostuntersuchungen welche am Weinbauinstitut durchgeführt wurden.

X. DIE WEINERNTEN DER LETZTEN 30 JAHRE

X . Die Weinernten der letzten 30 Jahre

| Erntejahr | | Erntemenge hl/Jahr |
|-----------|--|-----------------------|
| 1981 | Frühjahrsfrost, schlechtes Blühwetter | 96 847 |
| 1982 | | 256462 |
| 1983 | | 184 533 |
| 1984 | | 152 250 |
| 1985 | | 107 000 |
| 1986 | | 159 660 |
| 1987 | | 142643 |
| 1988 | | 142 830 |
| 1989 | | 232 051 |
| 1990 | | 151 120 |
| 1991 | Frühjahrsfrost | 85 713 |
| 1992 | | 271227 |
| 1993 | | 169 268 |
| 1994 | | 174 998 |
| 1995 | | 149 654 |
| 1996 | Trockenheit | 127 617 |
| 1997 | Winter- und Spätfrost, sowie schlechtes Blühwetter | 74 708 |
| 1998 | | 159 711 |
| 1999 | | 184 277 |
| 2000 | Hagelschäden | 131 931 |
| 2001 | | 134 826 |
| 2002 | Guter Gesundheitszustand der Trauben | 153 872 |
| 2003 | Extrem heisser Sommer; Lesebeginn: 3.9. | 123 085 |
| 2004 | Kalt-Nasse Blüte, Sonniger September | 155 828 |
| 2005 | Hohe Qualitäten, harmonische Säure | 135 366 |
| 2006 | Trockner Juli, schnelle Lese wegen Traubenfäule | 123 652 |
| 2007 | Blütebeginn Ende Mai, Gesunde und reife Trauben | 141 972 |
| 2008 | tropisches Klima Mai, verzettelte Blüte, gesunde Trauben | 129 669 |
| 2009 | früher Austrieb, verzettelte Blüte, gesundes Lesegut | 134 786 |
| 2010 | kurze Blüte, trockener Juni und Juli, Lesegut teilweise faul | 110 248 |

| | | | |
|---------------------------------|--------------------|------------------|----------------|
| 3-jähriger Mittelwert : | 2008 - 2010 | (hl/Jahr) | 124 901 |
| 5-jähriger Mittelwert : | 2006 - 2010 | (hl/Jahr) | 128 065 |
| 10-jähriger Mittelwert : | 2001 - 2010 | (hl/Jahr) | 134 330 |
| 20-jähriger Mittelwert : | 1991 - 2010 | (hl/Jahr) | 143 620 |
| 30-jähriger Mittelwert : | 1981 - 2010 | (hl/Jahr) | 149 927 |

**XI. EXPORT, BESTAND UND VERKAUF VON INLÄNDISCHEN
WEINBAUERZEUGNISSEN IM WEINJAHR 2009/2010**

a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI

| Land | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Belgien | 46.784 | 47.005 | 46.306 | 46.813 |
| Holland | 296 | 267 | 381 | 393 |
| Deutschland | 20.192 | 18.519 | 1.876 | 2.119 |
| Frankreich | 3.415 | 1.944 | 2.157 | 2.132 |
| Andere | 376 | 409 | 660 | 805 |
| TOTAL | 71.063 | 68.144 | 51.380 | 52.262 |

b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI

| Produkt | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 |
|---------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Tafelwein | 8.488 | 10.334 | 9.027 | 10.154 |
| Qualitätswein | 51.552 | 49.907 | 34.120 | 34.054 |
| Perlwein | 4.951 | 2.020 | 2.678 | 2.337 |
| Crémant und Schaumwein | 6.062 | 5.868 | 5.529 | 5.689 |
| Traubensaft | 10 | 15 | 26 | 28 |
| TOTAL | 71.063 | 68.144 | 51.380 | 52.262 |

c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31.7.2010 nach Sorten und Produkten in HI

| | |
|----------------------|----------------|
| Elbling | 10.769 |
| Rivaner | 38.638 |
| Auxerrois | 20.429 |
| Chardonnay | 799 |
| Pinot blanc | 16.293 |
| Pinot gris | 19.324 |
| Pinot noir | 5.015 |
| Riesling | 16.658 |
| Gewürztraminer | 1.437 |
| Pinot luxembourgeois | 1.083 |
| Andere | 6.140 |
| Most und Traubensaft | 574 |
| Crémant | 29.828 |
| Perlwein | 3.351 |
| Qualitätssekt | 5.918 |
| TOTAL | 175.458 |

d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. Juli (HI)

| 2005 | 2006 | 2007 | 2008 | 2009 | 2010 |
|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| 194.432 | 192.124 | 163.754 | 159.556 | 167.074 | 175.458 |

e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen gegliedert nach Sorten, Ländern und Qualitätsstufen in HI

Weinjahr 2009/2010

| Sorten | | Belgien | Holland | Deutschland | Frankreich | Andere Länder der EU | Dritt-länder | TOTAL |
|------------------------|----|---------------|------------|--------------|------------|----------------------|--------------|---------------|
| Elbling | | 854 | 4 | 437 | 32 | 4 | - | 1.331 |
| Rivaner | 1. | 19.368 | 148 | 98 | 218 | 61 | 18 | 19.911 |
| | 2. | 76 | 21 | 42 | 17 | 35 | 1 | 192 |
| Auxer | 1. | 529 | 12 | 470 | 72 | 52 | 6 | 1.141 |
| rois | 2. | 3 | - | 5 | - | - | - | 8 |
| | 3. | 143 | 3 | 5 | 4 | - | 7 | 162 |
| | 4. | 77 | 12 | 142 | 20 | 42 | 6 | 299 |
| Pinot Blanc | 1. | 809 | 8 | 53 | 17 | 107 | - | 994 |
| | 2. | - | - | - | - | - | - | - |
| | 3. | 786 | 3 | 3 | 1 | - | - | 793 |
| | 4. | 53 | 8 | 24 | 14 | 25 | 5 | 129 |
| Pinot Gris | 1. | 2.051 | 15 | 54 | 16 | 5 | 7 | 2.148 |
| | 2. | - | - | 4 | - | - | - | 4 |
| | 3. | 1.997 | - | 6 | 2 | - | - | 2.005 |
| | 4. | 324 | 19 | 74 | 23 | 17 | 12 | 469 |
| Riesling | 1. | 1.037 | 6 | 71 | 276 | 2 | 29 | 1.421 |
| | 2. | 3 | - | 3 | - | - | - | 6 |
| | 3. | 552 | - | 5 | 1 | - | - | 558 |
| | 4. | 47 | 11 | 59 | 12 | 71 | 14 | 214 |
| Gewürz-traminer | 1. | 5 | - | 3 | 3 | - | - | 11 |
| | 2. | - | - | - | - | - | - | - |
| | 3. | 1 | - | - | - | - | - | 1 |
| | 4. | 21 | 4 | 10 | 6 | 11 | 7 | 59 |
| Pinot | 1. | 1.810 | 3 | - | - | - | - | 1.813 |
| Pinot Noir | 1. | 90 | 7 | 48 | 25 | 31 | 22 | 223 |
| Verschnitt Wein | 1. | 7 | 2 | 15 | 18 | 1 | 119 | 162 |
| TOTAL | | 30.643 | 286 | 1.631 | 777 | 464 | 253 | 34.054 |

Oder : Assemblage de vins

1. = Marque Nationale / 2. = Vin classé / 3. = Premier cru / 4. = Grand premier cru

f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2009/2010 (HI)

| Produkt | Bestand 31.07.2009 | Ernte 2009 | Gesamt (*) | Bestand 31.07.2010 | Verbrauch 09/10 (**) |
|----------------|-----------------------|---------------|------------|-----------------------|-------------------------|
| Elbling | 9.542 | 16.135 | 25.677 | 10.769 | 14.908 |
| Rivaner | 36.446 | 47.205 | 83.651 | 38.638 | 45.013 |
| Auxerrois | 17.632 | 19.476 | 37.108 | 20.429 | 16.679 |
| Pinot blanc | 15.394 | 14.042 | 29.436 | 16.293 | 13.143 |
| Pinot gris | 20.173 | 13.873 | 34.046 | 19.324 | 14.722 |
| Pinot noir | 4.985 | 6.619 | 11.604 | 5.015 | 6.589 |
| Riesling | 15.997 | 14.458 | 30.455 | 16.658 | 13.797 |
| Gewürztraminer | 1.165 | 1.142 | 2.307 | 1.437 | 870 |

* Bestand 31.07.2009 und Ernte 2009

** Verkauf als Wein oder Verbrauch zur Herstellung von anderen Weinbauprodukten

g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland (HI)

| Produkt | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010 * |
|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|----------------|
| Wein, Perlwein, Crémant + Andere | 76.283 | 80.959 | 87.026 | 70.771 | 75.022 |

* Provisorische Werte

h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland (L)

| Produkt | 2005/2006 | 2006/2007 | 2007/2008 | 2008/2009 | 2009/2010* |
|-------------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|
| Wein, Perlwein, Crémant + andere | 16,7 | 17,0 | 16,3 | 14,3 | 14,9 |

Bevölkerung 2010: 502.100 (STATEC)

*Provisorische Werte

XII. INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|-----------|
| I. Die Witterung während des Weinjahres 2010 | 5 |
| a) Lufttemperaturen | 5 |
| b) Warme und kalte Tage | 7 |
| c) Bodentemperaturen | 9 |
| d) Vergleich der Niederschläge 2010 zum LMW 1966-2010 | 9 |
| e) Windrichtungen | 13 |
| II. Vegetationsverlauf | 14 |
| III. Die phänologischen Daten der Reben | 16 |
| IV. Krankheiten, Schädlinge, Schädigungen | 18 |
| V. Entwicklung der Rebflächen und der Betriebe | 22 |
| a) Rebflächen 2010 | 22 |
| b) Vergleich der Bestockung 1990 zu 2010 | 23 |
| c) Rebflächen nach dem Alter der Rebstöcke | 24 |
| d) Bewirtschaftungsbetriebe 2010 | 25 |
| e) Stand der Bewirtschaftungsbetriebe am 1. September 1990 | 26 |
| f) Betriebszahl und bewirtschaftete Rebfläche am 15. Mai 2010 | 27 |
| g) Entwicklung der Betriebszahl und der bewirtschafteten Rebfläche 1990 zu 2010 | 27 |
| h) Verteilung des Rebareals 2010 | 27 |
| i) Das Alter der Betriebsleiter 2010 | 28 |
| VI. Erntemengen | 28 |
| a) Ernteergebnisse 2010 | 28 |
| b) Erntemengen der letzten 10 Jahre | 29 |
| c) Hektarerträge seit 1966 | 30 |
| d) Bruttoerlös pro Hektar nach Traubensorten im Jahr 2010 | 31 |
| VII. Qualität | 31 |
| a) Durchschnittliche Mostgewichte, Mostsäuren und Reifegrade | 31 |
| b) Qualitätsprüfung der Weine (Übersicht seit 1986) | 32 |
| VIII. Ergebnisse der Mostuntersuchungen des Jahrgangs 2010 | 33 |
| a) Lesedauer | 33 |
| b) Gesamtübersicht Laboranalysen (Institut Viti-Vinicole) | 34 |
| IX. Gesamtübersicht der 2010er Ernte | 35 |
| X. Die Weinernten der letzten 30 Jahre | 36 |
| XI. Export, Bestand und Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Weinjahr 2009/2010 | 37 |
| a) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Ländern in HI. | 37 |
| b) Export von inländischen Weinbauerzeugnissen gegliedert nach Produkten in HI. | 37 |
| c) Bestände von inländischen Weinbauerzeugnissen nach Sorten und Produkten HI. | 37 |
| d) Bestand von inländischen Weinbauerzeugnissen zum 31. Juli | 38 |
| e) Export von Luxemburger Qualitätsweinen in HI. | 38 |
| f) Verbrauch von inländischem Wein nach Sorten im Weinjahr 2009/2010 | 39 |
| g) Verkauf von inländischen Weinbauerzeugnissen im Inland | 39 |
| h) Verkauf pro Einwohner von Luxemburger Weinbauerzeugnissen im Inland | 39 |

